

treff.punkt

Buchhandlung Brigitte Salanda

Fischerstiege 1–7, 1010 Wien, Tel.: + 43 1 532 85 14

Mo – Fr: 11 bis 18.30 Uhr, Sa: 10 bis 17 Uhr

www.apunktbuch.at, salanda@apunktbuch.at



*Liebe Leserinnen, liebe Leser,
willkommen bei treff.punkt a.punkt!*

45 Jahre am Buch, bereits pensionsberechtigt und noch immer Buchhändlerin aus Leidenschaft, freue ich mich, Ihnen in meiner 90. Saison eine kleine kommentierte Auswahl an interessanten Neuerscheinungen vorstellen zu dürfen – die InnenWelten sind jetzt wieder in den Treff.punkt integriert. Und einige Fotos zeigen Stationen meines Berufslebens: vom Beginn der Lehre 1960 in der Buchhandlung Heger, den 23 Jahren Buchhandlung Herrmann in der Grünangergasse 1, wo ich bereits viele meiner heutigen Kunden kennen gelernt habe, über die 9 Jahre Zentralbuchhandlung bis zu meinem nun seit 2000 wieder eigenen Geschäft a.punkt, mit dem ich einen Ort schaffen wollte, an dem ich gerne arbeite und Sie gerne Kunde sind.

Gerne nehmen wir – Eva Ribarits, Josef Mittendorfer und ich – Ihre Bestellungen telefonisch oder per mail entgegen, aber, glauben Sie mir, ein regelmäßiger Besuch in Ihrer Buchhandlung kann durch nichts ersetzt werden.

Füllen Sie erneut Ihre leeren Buchregale, beachten Sie unsere Veranstaltungen und empfehlen Sie uns bitte Ihren Freunden.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihre Brigitte Salanda*



LESE-LUST LESE-LUST

Ilse Aichinger

Unglaubliche Reisen

Fischer, 160 S., € 18,40

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er nicht erzählen: Das fiel mir schon ziemlich früh auf.“ – Aichinger definiert die Reise und das Reisejournal anders: In einem Wiener Kaffeehaus – Reiseutensilien sind Stift und Papier – schreibt sie sich an nahe und ferne, altvertraute und nie gesehene Orte heran: mit der Zwillingsschwester in die Kapuzinergruft, mit Sigmund Freud ins Londoner Exil, mit der polnischen Putzfrau nach Auschwitz ...

Attila Bartis

Die Ruhe

Roman. Aus d. Ungar. v. A. Relle

Suhrkamp, 300 S., € 23,50

Dieser „roman noir“, der in manchen Zügen an Werke Sartres und Camus' erinnert, ist Familiengeschichte, Künstlerroman und zugleich ein Buch über die Wende in Ungarn. – Inhalt: Die Karriere der gefeierten Budapester Schauspielerinnen Rebeka Weér endet über Nacht. Der Grund: Ihre Tochter Judit, eine hochbegabte Geigerin, hat sich in den Westen abgesetzt. Von den Behörden unter Druck gesetzt, versucht Rebeka Weér ihre Tochter zur Rückkehr zu bewegen, vergeblich. Um ihre Karriere zu retten, erklärt sie die Tochter für tot, inszeniert eine Beerdigung und verschickt Traueranzeigen an hochgestellte Persönlichkeiten in Kultur und Parteiapparat ...

Maurice Blanchot

Der letzte Mensch

Erzählungen. Aus d. Franz. v. J.

Laederach; Engeler, 128 S., € 17,50

Joseph Hanemann in der FAZ: „Der vor zwei Jahren verstorbene Maurice Blanchot handhabte die ... Erzählkunst mit solcher Perfektion, daß jede Über-

setzung an den Rand des Unmöglichen führen muß. Dieser Rand läuft ... praktisch durch Roland Barthes' Nullpunkt des Schreibens. Im sicheren Abstand zwischen Übersetzungstreue und eigenem Erzählton, der aus Laederachs Büchern bekannt ist, wird ... eine faszinierende Komplizenschaft trotz der Distanz zwischen Übersetzer und Autor spürbar. (...) dem Übersetzer sieht ... ein Schriftsteller über die Schulter.“

Ich freue mich, Sie/Euch zu einem interessanten Abend mit **Frau Mag. Judith Huber, Writers'Studio**

in die Buchhandlung a.punkt am **24. November, 19.30 Uhr** einladen zu dürfen.

Frau Huber hält einen Vortrag unter dem Motto

„Ein Buch zu schreiben ist eine machbare, lernbare, tolle Sache.“

Wer will als Expertin aufblühen? Der Weg zu Ihrem ersten Sachbuch.

Eine von Mag. Judith Huber empfohlene Literaturliste zum Thema Schreiben finden Sie in der Buchhandlung. Infos unter www.writersstudio.at

Andrea Camilleri

Der zerbrochene Himmel

Roman. Aus d. Ital. v. M. Kahn

Piper, 272 S., € 19,50

Eine groteske Parabel über die perverse Normalität der Gewalt und eine mit trauriger Zärtlichkeit erzählte Kindergeschichte. Inhalt: Vigàta, 1935. Mussolini hat sich zum Krieg gegen Abessinien entschlossen, und die faschistische Propaganda verfehlt auch in Sizilien ihre Wirkung nicht – kein guter Zeitpunkt, um als 9-jähriger Junge die Welt zu entdecken. Schon früh steht für den kleinen Michilino fest: Er soll nicht nur Streiter Christi, sondern auch Soldat des Duce werden. Ein explosives Gemisch aus Erziehung

und Verführung vermittelt dem kleinen Kind ein völlig verzerrtes Weltbild. Als er schließlich ausgerechnet dort, wo er Geborgenheit zu finden meint, die schreckliche Wahrheit über seine Familie erfährt, verliert er den Boden unter seinen Füßen.

John M. Coetzee

Zeitlupe

Roman. Aus d. Engl. v. R. Böhnke

Fischer, 262 S., € 19,50

In seinem zuletzt erschienenen Roman „Die Schande“ thematisierte der in Kapstadt geborene Nobelpreisträger das Spannungsfeld zwischen dem Schuldempfinden und den Verlustängsten der weißen Bevölkerungsminderheit in der Republik Südafrika nach dem Ende der offiziellen Apartheitspolitik einerseits und dem Verlangen nach Vergeltung und Bestrafung auf Seiten der bis dahin unterdrückten schwarzen Minderheit andererseits. „Schande“ ist ein allegorischer Roman, eine Parabel mit mehreren Bedeutungsebenen. – „Zeitlupe“ erzählt von der Liebe im Zeichen der Reife, von einer Frau, die den Reflexionen des Mannes ihre Lebenspraxis, seiner Radikalität ihren Spott entgegenstellt. Der Erzählstil balanciert zwischen Tristesse und lakonischem Spott, denn die bittere Weisheit des Romans lautet: Trost liegt nur im Miteinander, aber das ist das Schwerste im Leben.

Vincenzo Consolo

Retablo

Roman. Aus d. Ital. v. M.E. Brunner

folio, 180 S., € 19,50

Mit seinem historischen Liebesroman hält der prominente Berlusconi-Kritiker dem Italien von heute den Spiegel vor. – Inhalt: Fabrizio Clerici, Maler, Spross einer der mächtigsten Familien Italiens, tritt eine Reise nach Sizilien an, zu den Stätten der Antike, um seine Angebetete, Teresa Blasco, zu vergessen. In Palermo an Land gegangen, heuert der Künstler einen entlaufenen Mönch als ortskundigen Führer an, Isidoro, der wiederum selbst aus Liebe leidet. Der Liebeswahn des einen spiegelt sich im Liebeswahn des anderen auf einer höheren gesellschaftlichen Ebene wider. – „Consolo, mit allen bedeutenden italienischen Literaturpreisen ausgezeichnet, verbindet Poesie, Bildung und Gesellschaftskritik auf einzigartige Weise.“ (Der Spiegel) „Die Übersetzerin findet eine kongeniale Ausdruckskraft im Deutschen, den Einsturz der alten Welt sinnlich und sprachlich erfahrbar zu machen.“ (Deutschlandfunk)

Lizzie Doron

Ruhige Zeiten

Roman. Aus d. Hebr. v. M. Pressler

Suhrkamp, 176 S., € 17,30

„Der Krieg hat uns die Familien und die Verwandten genommen, und die Zeit, die vergeht, nimmt uns die Nachbarn und Freunde.“ – Nach ihrem zuletzt erschienenen Buch „Warum bist du nicht vor dem Krieg gekommen?“ der neue Roman von Lizzie Doron. „Ein wunderbares Buch von großem Feingefühl und stiller, bitterer Komik“ (NZZ). – Inhalt: Ein Frisiersalon. Leale, die Maniküre, arbeitet dort seit über dreißig Jahren. Der Besitzer, Sajtschik, stirbt. Die Tage der Trauer lassen Erinnerungen aufkommen ... So tritt ihr die Welt ihres Tel Aviver Viertels lebensvoll vor Augen, in dem sich nach dem Krieg Menschen von „dort“ und Überlebende der Shoa wiederfanden, ein neues Leben begannen, soweit das eben möglich war. Der Frisiersalon ist der Ort, an dem all jene, die sonst Zuflucht im Schweigen suchen, plötzlich zu erzählen beginnen, denn wo sonst als beim Friseur spricht man, wenn nicht von sich, dann wenigstens von anderen.

Nurruddin Farah

Links

Roman. Aus d. Engl. v. I. Uffelman

Suhrkamp, 400 S., € 25,50

Zwanzig Jahre hat der in Somalia geborene Protagonist des Romans in New York im Exil gelebt. Jetzt, nach dem Tod seiner Mutter, kehrt er erstmals in seine Heimat zurück. Was er bei seiner Ankunft in Mogadischu vorfindet, ist eine vom Bürgerkrieg zerrüttete Stadt. Er will eingreifen, Gerechtigkeit herstellen. Doch schon bald erfährt er, daß er die Welt nicht mehr versteht. – Mit „Links“ legt Nurruddin Farah, der weltweit als einer der größten Gegenwartsautoren Afrikas gilt („Maps“, „Wie eine nackte Nadel“, „Duniyas Gaben“, „Geheimnisse“), den Roman eines Exilanten vor, der in seine Heimat zurückkehrt und sich überall im Zwiespalt sieht – zwischen den Kulturen, Sprachen, Religionen. Ein Zwiespalt, der nicht weniger als die Zerrissenheit seines ganzen Landes spiegelt.

Patrick Leigh Fermor

Die Zeit der Gaben

Aus d. Engl. v. M. Allié

Dörlemann, 400 S., € 24,60

„Zu Fuß zum Meer, die Feder im Gepäck!“ – Fermor wurde 1932 der Schule verwiesen, weil er sich „in ein Mädchen beim Gemüsehändler verguckte“; während der Aufnahme-

prüfung in die Armee hatte er die Idee, nach Konstantinopel zu wandern. Der Reise erster Teil: zu Fuß von Hoek van Holland an die Donau. – Sein Werk „sprüht vor Unbeschwertheit, Erlebnisdrang und Lebenslust ... Die Sprache ist opulent und geschliffen, der Wechsel von Beschreibung und Reflexion anregend, die Metaphorik kühn. ... Der von Bruce Chatwin bewunderte Patrick Leigh Fermor gilt als der Literat seiner Generation“ (G. Sütterlin, NZZ). – Nach seiner Reise: Drei Jahre lang organisierte Fermor als britischer Agent auf Kreta den Widerstand, konnte 1944 den deutschen General Kreipe gefangen nehmen und wurde ein Held.

Antonio Fian

Fertige Gedichte

Droschl, 44 S., € 8,-

Jonathan Safran Foer

Extrem laut und unglaublich nah

Roman. Aus d. Amerik. v. H. Ahers

Kiepenheuer, 432 S., € 23,60

„Wahrscheinlich der erste überzeugende Bericht der Generation der Enkel über das Erbe des Holocaust“ – urteilte Times Book Review über den ersten Roman von Foer („Alles ist erleuchtet“, Fischer Tb. 15628, € 10,20). „Foers zweiter Roman erfüllt alle unsere Erwartungen.“ (Salman Rushdie) „Temperamentvoll, eindringlich und wunderbar unterhaltsam bringt Foer den Leser dazu, die Welt mit all ihrem Grauen und all ihren Möglichkeiten aus der Perspektive eines Kindes neu zu sehen.“ (National Post) – Inhalt: Oskar ist neun Jahre alt. Wie er auf seiner Visitenkarte mitteilt, ist er Pazifist, Erfinder, Schmuckdesigner, Tamburinspieler. Vor allem aber ist er traurig und verstört über den Tod seines Vaters. Verbunden mit Oskars Geschichte ist die seiner deutschen Großeltern, die nach der Bombardierung Dresdens, gezeichnet von Trauer und Verlust, nach New York geflüchtet sind.

Paula Fox

Luisa

Roman. Aus d. Engl. v. A. Walser

Beck, 443 S., € 23,60

Seit ihrer Wiederentdeckung durch den US-amerikanischen Schriftsteller Jonathan Franzen im Jahr 1991 wird Paula Fox (*1923) zu den wichtigsten Autorinnen der US-Gegenwartsliteratur gerechnet. Ihr Erzählstil ist ohne Pathos, in klarer, nüchterner Sprache („Pech für George“, „In fremden Kleidern“, „Kalifornische Jahre“,

„Lauras Schweigen“, „Was am Ende bleibt“). – „Luisa“ ist das Porträt einer Dienerin, die all die Zeit ihres Lebens bei reichen Leuten putzt und sich um deren Besitz kümmert. Ihr ganzes Leben verbringt sie so und findet gerade darin eine Art Freiheit. Ort der Handlung: Kuba, wo die Autorin selbst aufgewachsen ist und New York, wo die Autorin heute lebt. – Die Übersetzerin, A. Walser, ist auch Schriftstellerin und Malerin; sie erhielt neben vielen anderen Preisen den Ingeborg-Bachmann-Preis 1992.

Arno Geiger

Es geht uns gut

Hanser, 392 S., € 22,10

„Hat der Kaiser Franz Joseph jetzt vor oder nach Hitler regiert?“ – Der Vorarlberger Arno Geiger verknüpft in seinem Roman virtuos die österreichische Geschichte seit 1938 mit der Chronik einer durchschnittlich kaputten Familie. Kein Inzest, keine Nazis, keine Revolutionäre. Und doch hat sich der Autor mit diesem Roman „ganz unösterreichisch selbst übertroffen“ (S. Fastenhuber, Falter). – „Ich wollte dem Phänomen nachspüren, dass Österreich sich nach dem Krieg als Gesellschaft etabliert hat, deren Organisation und Wohlstand unter anderem darauf basieren, dass Mittelmäßigkeit, Klischees und schöne Illusionen zur nationalen Identität erhoben wurden“, erklärte der Autor im Falter-Interview.

James Hamilton-Paterson

Kochen mit Fernet-Branca

Roman. Aus d. Engl. v. H.-U. Möhring
Klett, 366 S., € 23,20

„15 Knoblauchzehen, 150 g Kristallzucker, 4 EL kalte Schlagsahne, 150 g Fernet-Branca. – Geben sie die Knoblauchzehen und den Zucker in einen Mixer, und gießen Sie den Rest einer Flasche Fernet-Branca darüber. Vermischen Sie dies mit steifgeschlagener Sahne.“ – Exzentrische Gerichte dieser Art erfindet der in der Toskana lebende Protagonist des Romans, Gerald Samper. Sein Ehrgeiz ist, als Créateur erlesener Speisen in die Geschichte einzugehen. Eines Tages wird seine schrullige Einsamkeit von einer neuen Nachbarin gestört. Die stattliche Marta ist in seinen Augen eine vulgäre Person aus einer dieser ehemaligen Sowjetrepubliken, in denen es nur so von Gangstern wimmelt. Aber, so behauptet sie, sie ist Komponistin von Filmmusik. Er glaubt ihr kein Wort. Gerald's Versuche, seine

Einsamkeit zu erhalten, scheitern. – „Eine Slapstick-Komödie der Mißverständnisse von einem der größten Romanciers.“ (The Guardian)

Peter Handke

Gestern unterwegs

Aufzeichnungen Nov. 1987–Juli 1990
Jung und Jung, 554 S., € 25,70

„Mehr als zweieinhalb Jahre lang (...) war Peter Handke auf Weltreise, ohne festen Wohnsitz. (...) Das Reisejournal »Gestern unterwegs« ist eine Übung in Gegenwarts-Metaphysik, die not-

rer Verwüstung und Klimakatastrophe bleiben vom Menschengeschlecht nur mehr archaisch lebende Wilde übrig. Ausschließlich der Neo-Mensch hat überlebt – geklont und unsterblich. Daniel 24 ist ein Neo-Mensch der 24. Generation, der auf seinen Prototyp Daniel 1 zurückblickt. Dieser erste Neo-Mensch, Daniel 1, war noch ein Mensch unserer Gegenwart, doch vermochte er das Altern nicht aufzuheben ... – „Der Mensch kann sein Glück nicht finden, so die unverschlüsselte Botschaft. Houellebecq hat in diesen



Foto: Franz Hubmann

wendige Gegenschritt zu seinen jugoslawischen Zornesliedern – der Versuch einer Weltbefriedung durch Poesie.“ (S. Löffler, Literaturen, 9/05) – „Wunderbare Beschreibungen der Natur machen dieses Tagebuch zu einem einzigartigen Leseerlebnis. Aber man ahnt, dass dieses vollkommene Öffnen der Sinne seinen Preis hat: die Einsamkeit. (...) In seinem wunderbaren Buch erfährt man das Glück des Lesens.“ (U. Greiner, Die Zeit, 25. 8.)

Peter Henisch

Die schwangere Madonna

Roman. Residenz, 256 S., € 19,90

Ein Mann, ein Mädchen, ein gestohlenen Auto: die Geschichte einer abenteuerlichen Fahrt quer durch Italien.

Michel Houellebecq

Die Möglichkeit einer Insel

Roman. Aus d. Franz. v. U. Wittmann
DuMont, 380 S., € 25,50

„Voltaire's »beste aller Welten«, »Candide«, geht da allenfalls noch als schlechtester Witz aller Zeiten durch. Nein, das hier ist Cioran zum Quadrat.“ (Th. Lauz, NZZ) – Inhalt: Nach atoma-

Roman ziemlich alles hineingelegt, was man sich aus kulturpessimistischer Sicht nur denken kann. Seine Vision erscheint komplex, ebenso ambitioniert wie nihilistisch; gleichzeitig, und gerade in den ruhigen Passagen des Buches, gibt es Momente purer Poesie.“ (Th. Lauz, NZZ)

Edward P. Jones

Die bekannte Welt

Roman. Aus d. Amerik. v. H.-Chr. Oeser
Hoffmann und Campe, 432 S., € 22,70

Die bekannte Welt. Sie endet in Virginia Mitte des 19. Jahrhunderts für viele an den Grenzen der Plantage, auf der sie geboren wurden. Und das gilt gleichermaßen für Sklaven, weiße Herren und – kaum vorstellbar – schwarze Sklavenhalter. Ein schwarzer Sklavenhalter ist der Protagonist des Romans, der Einblick in ein weitgehend unbekanntes Kapitel amerikanischer Geschichte gewährt. – „Ein Südstaatenroman ganz anderer Art. Überwältigend!“, schreibt The New York Times und Newsday scheut nicht den Vergleich mit William Faulkner und Gabriel García Márquez.

Lídia Jorge

Milena

Roman. Aus d. Portug. v. Karin v. Schweder-Schreiner
Suhrkamp, 500 S., € 25,50

Lídia Jorge ist eine psychologisch-realistische Erzählerin („Eine Liebe“, „Paradies ohne Grenzen“, „Die Küste des Raunens“). Mit „Milena“ zeichnet sie das ganze Gesellschaftsbild des aus dem Gleichgewicht geratenen Portugals der Gegenwart. L'Express vergleicht ihren Roman mit einem Fado: Eindringlichkeit und Melancholie. – Inhalt: Von ihren großspurigen und großbürgerlichen Verwandten wird Milena, die als Waise bei ihrer Großmutter aufgewachsen ist, als kindisch zurückgeblieben abgetan. Nach dem Tod der Großmutter flieht Milena in eine andere Welt: in die dunkelhäutige, vielköpfige Einwandererfamilie von den Kapverden. Die Fremden nehmen Milena liebevoll auf. Als sie eine Liebesbeziehung mit Antonio, einem Sohn der schwarzen Matriarchin, eingeht und von einer Heirat nicht abzuhalten ist, zeigt sich Milenas bürgerliche Verwandtschaft in aller kalten Durchsetzungsfähigkeit.

Ismail Kadare

Das verflixte Jahr

Roman. Aus d. Alban. v. J. Röhm
Ammann, 180 S., € 18,40

Eine außerordentlich sympathische Truppe von Freischärlern tritt an, für ihre Heimat Albanien ins Feld zu ziehen. Anfangs zu fünft, später in Hundertschaften, kämpfen sie gegen wen da zu kämpfen ist, ganz gleich ob der Feind Holländer, Franzose, Bulgare, Türke, Österreicher oder Montenegriner ist. – Kadare erzählt von den Wirren der albanischen Geschichte, packt sie in ein einziges verflixtes Jahr und verbindet Realismus und tragische Komik zu einer Liebeserklärung an seine Heimat, die der Leser mit einem lachenden und einem weinenden Auge, doch unvermindert mit Begeisterung liest. „Kadare gelingt in seiner chronikartigen Erzählung hinreißende Skizzen von wunderlichen Menschen und die Darstellung der albanischen Geschichte in einem einzigen Jahr.“ (Weltwoche)

Daniel Kehlmann

Die Vermessung der Welt

Roman. Rowohlt, 304 S., € 20,50
Daniel Kehlmann („Ich und Kaminski“, 2003) schreibt einen philosophischen Abenteuerroman über zwei Menschen auf der Suche und das Abenteuer des Denkens. Gegen Ende des 18. Jahr-

hunderts machen sich zwei junge Deutsche an die Vermessung der Welt. Der eine, Alexander von Humboldt, kämpft sich durch Urwald und Steppe, der andere, der Mathematiker und Astronom Carl Friedrich Gauß, beweist im heimischen Göttingen, daß der Raum sich krümmt. Alt, berühmt und sonderbar geworden, treffen sich die beiden 1826 in Berlin, und sie verstricken sich in die politischen Wirren Deutschlands nach dem Sturz Napoleons.



A. L. Kennedy

Paradies

Roman. Aus d. Engl. v. I. Herzke
Wagenbach, 368 S., € 23,20
„Abenteuerliche literarische Konstruktionen“ mit viel „Ironie“ und „Könnerschaft“, auf jeden Fall „mit Herzblut geschrieben“ (A. Schader, NZZ) sind die Romane der 1965 in Schottland geborenen, heute in Glasgow lebenden Autorin. – Zu „Paradies“: Hannah Luckraft. Eine Frau Ende dreißig. Ihr Leben ist keine Erfolgsgeschichte. Ihre Familie fühlt sich von ihr verletzt. Ihre wenigen Freunde sind eher sonderbare Typen. Auf ihren Körper ist kein Verlass mehr. So kann es nicht mehr weitergehen. Hannah begibt sich auf die Suche nach einem Ort, an dem sie glücklich sein kann: ihrem Paradies. – Erinnerung an bereits erschienene Bücher: – „Gleissendes Glück“: Eine mit einem Peiniger verheiratete Frau hat ein Ver-

hältnis mit Gott, und wünscht sich von ihm einen Liebhaber. – „Der makellose Mann“ und „Hat nichts zu tun mit Liebe“: Erzählungen von den Fallen der Sexualität. – „Also bin ich froh“: Eine Frau aus dem 20. trifft auf einen Mann aus dem 17. Jahrhundert und beide wollen in der Liebe die Heilung aller Verwundungen finden.

Ilse Kilic

Vom Umgang mit den Personen

Eine Schöpfungsgeschichte
Ritter, 120 S., € 13,90

Kilic stellt sich einer prinzipiellen Untersuchung über „Hauptpersonen“ und „Nebenpersonen“ in Theorie und Praxis. Zahlreiche Exkurse in die Literaturgeschichte führen etwa zu Frankenstein, Dr. Faust und Dracula, ein Spaziergang zu Carl von Linné lotst uns in buntes Theoriegestrüpp über „Tiere im Text“. Fragen nach einer spezifischen Gewichtung von Hauptpersonen führen ins Mittelalter und bis in die Antike. Die Autorin betreibt eine engagierte Quasiwissenschaft, untersucht die wichtigsten Zusammensetzungsarten von Hauptpersonen, wie: Mosaik, Collage, Montage, flüchtige Verbindung, Puzzle, Übertragung, Gegenübertragung.

Stanislav Komárek

Kaplans Traum

Aus d. Tschech. v. S. Marzloff
Rowohlt Berlin, 224 S., € 19,50

Jiri Kratochvil

Der traurige Gott

Roman. Aus d. Tschech. v. K. Liedtke u. M. Vagadayova
Ammann, 220 S., € 19,50
Ales haßt seine Familie. Er haßt die Jordans, diese Anhäufung geborener Opportunisten, ihre Schamlosigkeit, aus jedem System einen Nutzen zu ziehen. Ob im Kommunismus oder in der freien Marktwirtschaft, die Jordans sind immer auf Tuchfühlung zu den gesellschaftlichen Schaltstellen, der Familienclan und seine mafiösen Strukturen florieren bis die Familie nach alter Sitte eines Tages selbst gerichtet wird. – Was klingt wie ein klassischer Mafiaroman mit surrealen Momenten, entpuppt sich bald als hintersinnige Parabel über den Totalitarismus im 20. Jahrhundert. – „Tschechisches Erzählen auf höchstem literarischem Niveau.“ (Deutschlandradio) „Kratochvils Prosa ist das größte Ereignis der tschechischen Literatur nach 1989.“ (M. Kundera)

Agota Kristof

Die Analphabetin

Autobiographische Erzählungen.

Aus d. Franz. v. A. Spingler

Ammann, 104 S., € 13,30

„Ich lese alles, was mir in die Hände kommt, vor die Augen kommt: Zeitungen, Schulbücher, Plakate, auf der Straße gefundene Zettel, Kochrezepte, Kinderbücher. Alles, was gedruckt ist. Ich bin vier Jahre alt.“ – Mit diesem literarischen Kleinod erzählt Kristof in elf prägnanten Kapiteln die Geschichte ihrer Herkunft. Durchs Exil zur Analphabetin geworden, mußte Kristof die für sie neue französische Sprache erlernen. Und so erzählt sie ihren persönlichen Weg, der sie zu jener Schriftstellerin gemacht hat, die wir mit ihren Werken verehren.

Andrej Kurkow

Die letzte Liebe des Präsidenten

Roman. Aus d. Russ. v. S. Grebing

Diogenes, 704 S., € 23,60

Macht macht einsam. Das spürt der Präsident der Ukraine im Jahr 2013. Was nutzen Geld und Einfluss, wenn man niemandem mehr trauen kann? Warum wird einer eigentlich Präsident? Der neue Roman von Kurkow („Picknick auf dem Eis“) versucht eine Antwort. – Der Erzählstil des Buches durchbricht die Chronologie der ukrainischen Ereignisse, „ohne jemals die Lektüre zu stören: Drei verschiedene Zeitebenen wechseln sich ab wie Wellen, die sich ruhig am Ufer brechen. Man ist versucht, angesichts eines solchen Kunstwerks in Jubel auszubrechen wie die Massen, die sich letzten Dezember auf dem Platz der Unabhängigkeit in Kiew versammelten und ihr JA den „Führern“ der orangenen Revolution skandierten und stattdessen JA! KURKOW! zu rufen“ (Le Figaro, Paris), denn die „Zukunft der Ukraine schaut wirklich nicht rosig aus. Bleibt das fröhliche Gekicher eines Humoristen, der seine Feder in Vitriol taucht, mit dem Segen des großen Gogol.“ (L'Express, Paris)

Jonathan Lethem

Menschen und Superhelden

Erzählungen. Aus d. Amerik. v. M.

Zöllner; Tropen, 192 S., € 18,30

Als die Mutter eines Tages verschwindet und der Vater sich in die Malerei flüchtet, ist der achtjährige Junge – der Sohn einer Hippiefamilie im Zentrum von Brooklyn Anfang der 70er Jahre – auf sich allein gestellt. Er begibt sich auf die Suche nach seiner Identität. Das ist das Thema des Buches „Die Festung

der Einsamkeit“, welches von der New York Times zum besten Buch des Jahres gekürt wurde. – In neun fantastischen, komischen, manchmal rührenden Geschichten seziert Lethem in „Menschen und Superhelden“ die amerikanische Pop- und Straßenkultur.



António Lobo Antunes

Guten Abend ihr Dinge hier unten

Aus d. Portug. v. J. Meyer-Ainnemann
Luchterhand, 704 S., € 25,60

Der 1942 in Lissabon geborene Lobo Antunes studierte Medizin und arbeitete als Militärarzt und danach als Psychiater in Angola. Heute lebt er als Schriftsteller in Lissabon. – Sein neuer großer Roman ist nichts Geringeres als ein Porträt Angolas in den letzten vierzig Jahren, von der Kolonialzeit und ihrem Ende in einem blutigen Bürgerkrieg bis zu Korruption und Gewalt in der Gegenwart. Zu Wort kommen die Schwachen, die Betrogenen, die Verlassenen. Eine Geschichte von unten. „Hut ab! Das ist Weltliteratur!“ – so urteilte „Die Zeit“ über den zuletzt erschienenen Roman „Einblicke in die Hölle“. In diesem autobiographischen Roman zeigte Antunes nicht nur die dreckige Seite des Angolakrieges, sondern klagt zudem seinen eigenen Berufsstand an, die Psychiatrie.

Nagib Machfus

Cheops

Roman. Aus d. Arab. v. D. Kilias
Unionsverlag, 267 S., € 19,90

Kristof Magnusson

Zuhause

Roman. Kunstmann, 320 S., € 20,50

„Einige wenige Sachen erinnere ich gern und immer wieder, aber ansonsten bin ich bisher mit Vergessen gut durchs Leben gekommen. Nun jedoch gibt es Dinge, an die ich mich nicht erinnern möchte und die ich trotzdem nicht vergessen kann.“ – Magnusson, *1976, Hamburger, Ausbildung als Kirchenmusiker, arbeitete in der Obdachlosenhilfe in New York, Studien am Literaturinstitut in Leipzig und Reykjavik, verfasste zahlreiche Komödien, die mit Erfolg aufgeführt wurden („Der totale Kick“, „Männerhort“), lebt in Berlin. „Zuhause“ ist sein erster Roman. – Erzählt wird eine wilde Geschichte aus dem Großstadtleben am Polarkreis. Island einmal anders. Keine Geysire, keine Elfen. Fast eine Familiensaga, fast ein Krimi und – ganz nebenbei – das sensible Portrait einer Generation, die „Zuhause“ erst noch finden muss.

Andrei Makine

Bekenntnisse eines Fahnenträgers

Roman.

Aus d. Franz. v. H. Fock u. S. Müller Hoffmann und Campe, 144 S., € 17,50
„Alles war so klar zu Beginn unseres Lebens. Unsere Kindheit schmeckte nach blitzenden Blechinstrumenten, vibrierte kriegerisch wie das gespannte Leder der Trommel. Wir marschierten dem strahlenden Horizont entgegen. Wir wussten nicht, dass man uns wie Zirkuspferde nur im Kreis herumführt.“ – „Das französische Testament“ begründete den Ruhm des 1957 in Sibirien geborenen und seit 1987 in Paris lebenden Autors: einer „der besten Schriftsteller unserer Zeit“ (Le Figaro). „Fahnenträger“ ist die Geschichte einer Kindheit in der Sowjetunion.

Sándor Márai

Die Fremde

Roman. Aus d. Ungar. v. H. Eisterer
Piper, 208 S., € 17,40

Sándor Márai (1900–1989) ist eine herausragende Gestalt der ungarischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum des umfangreichen publizistischen und literarischen Werkes des bekennenden Kosmopoliten steht der Niedergang des alten europäischen Bürgertums. In seiner alten Heimat wurde er totgeschwiegen, in der neuen fehlte die Leserschaft. Als Mitte der 80er Jahre aus dem nun liberalen Ungarn Anfragen zwecks Erteilung von Rechten kamen, lehnte der

im Exil in den USA Lebende empört ab. Halb erblindet und einsam, wartend auf den Tod, der nicht kommen wollte, erschoss sich Márai in San Diego. – Viktor Henrik Askenasi, der großbürgerliche Held in dem 1934 erschienenen, nun erstmals ins Deutsche übertragenen Roman „Die Fremde“, rebelliert gegen gesellschaftliche Konventionen und zahlt auf der Suche nach seinem individuellen Glück einen hohen Preis. „Márai kann die zerstörerische Kraft der Liebe mit einer gnadenlosen Faszination beschreiben.“ (E. Krekeler, Die Literarische Welt)

Friederike Mayröcker

Und ich schüttelte einen Liebling

Suhrkamp, 240 S., € 20,40

„meine Nerven waren sehr aufgereggt, und Gertrude Stein sagt, in dem Gesicht stand das, wenn er ein Stück Wiese angeschaut hatte, es immer ein Stück Wiese für ihn gewesen

darstellt, thematisiert McEwan in „Saturday“ die Zerbrechlichkeit des Glücks und die Verwundbarkeit der westlichen Welt. Es handelt vom Preis unseres Seelenfriedens und von unserer Verantwortung für die Welt. – Inhalt: Henry Perowne, 48, Neurochirurg, ist ein glücklicher Mann: Er hat Spaß an seiner Arbeit, beim Sex mit seiner Frau, liebt Musik und seine Familie, isst gern und treibt gern Sport. An einem freien Samstag will er Fische kaufen. Dieser Samstag aber ist kein beliebiger Samstag, es ist der 15. Februar 2003. Die größte Friedensdemonstration aller Zeiten in London. Mit seinem Mercedes versucht Henry Hunderttausende von Demonstranten gegen den Irakkrieg weiträumig zu umfahren. In Gedanken versunken, rammt er den Seitenspiegel eines roten BMWs eines Kleinganovens. Drei Typen steigen aus. Henry hat eine Begegnung, die ihm jeden Frieden raubt.

einer revolutionären Bewegung und vernimmt die unglaublich-ernüchternde Geschichte der Einbalsamierung von Lenin; er versteckt sich in einer norditalienischen Stadt; er wird Schriftsteller. – „Aufbrüche“ ist ein intellektueller Höllenritt durch die Trias von Religion, Revolution und Kunst im Leben eines modernen Simplizissimus irgendwo in der weiten Wüste zwischen Dante und Beckett. – „Antonio Moresco ist die italienische Fusion von Thomas Pynchon und Don DeLillo, er ist ein Gründungsvater der neuen Literatur Italiens nach der sogenannten Postmoderne.“ (G. Genna, Times)

Cees Nooteboom

Paradies verloren

Aus d. Niederl. v. H. v. Beuningen
Suhrkamp, 153 S., € 17,30

„Der einzige wirkliche Grund unseres Daseins besteht darin, wieder ins Paradies zu gelangen, obwohl das nicht möglich ist.“ – Inhalt: Die in Sao Paulo vergewaltigte Protagonistin reist mit ihrer Freundin in das Land ihrer gemeinsamen Kindheitsträume Australien, um den Schatten der Erfahrung der Gegenwart zu bannen. Doch die Traumzeit ist längst vorüber. Die mythische Welt der Aborigenes versunken. „Mein Australien war eine Fiktion.“ Sie nimmt Abschied von ihrem „Garten Eden“ und macht die Welt zu ihrer Wüste. – Der Leser „schlägt dieses von Helga von Beuningen souverän in ein geschmeidiges Deutsch gebrachte Buch im Bewußtsein zu, daß das Lesen in den schönsten Momenten eine Reise zu den imaginären Sehnsuchtsorten bedeutet. Und so gelingt Nooteboom – wie einst John Milton – das paradoxe Kunststück, in der Erzählung vom verlorenen Paradies dieses selbst für Augenblicke ein wenig spürbar werden zu lassen“. (R. Bucheli, NZZ)

Francis Ponge

L'Opinion changée quant aux fleurs

Französisch und Deutsch. Übersetzung Th. Schestag. Engeler, 304 S., € 49,40
Im Mai 1954 beginnt einer der bedeutendsten franz. Dichter des 20. Jahrhunderts ein kariertes Spiralnotizheft, in welchem er Aufzeichnungen über die „Idee der Blume“ führt, im Hinblick auf ein kommendes Buch. Im Juni 1954 wird mit einem Verlag ein Vertrag abgeschlossen. Die Aufzeichnungen jedoch, in denen Ponge die Änderungen seiner Ansicht über Blumen festzuhalten beginnt, finden nicht nur kein Ende, sondern beschrei-



Foto: Lisl Ponger

wäre, aber dann habe er die getroffen die er liebte, und wenn er dann auf ein Stück Wiese geschaut hätte, seien auf dem Stück Wiese Vögel und Schmetterlinge gewesen, die vorher nicht da waren, das also ist Liebe.“ – »Der Spiegel« in einem Interview mit Friederike Mayröcker 2001: „Können Sie sich vorstellen, (...) die Geschichte Ihrer Gemeinschaft mit Ernst Jandl zu erzählen, ganz konventionell und ausführlich?“ Mayröcker: „Ich habe schon daran gedacht. Aber ich brauche Zeit“. – Friederike Mayröckers Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit Ernst Jandl.

Ian McEwan

Saturday

Roman. Aus d. Engl. v. B. Robben
Diogenes, 400 S., € 20,50

Mit schwarzem Humor, mit einer Erzähltechnik, die das Abgründige und Absonderliche als das Alltägliche

Michèle Metail

2888 Donauverse

(aus einem unendlichen Gedicht)

Korrespondenzen, 160 S., € 15,-
2888 km ist die Gesamtänge der Donau von der Quelle bis zur Mündung. Den Flussverlauf entlang, vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer, hat die Autorin ein „Gedicht ohne Verb“ verfasst und eigenen Schwarzweißfotografien gegenübergestellt.

Antonio Moresco

Aufbrüche

Roman. Aus d. Ital. v. R. M. Gschwend
Ammann, 660 S., € 30,80

Der Protagonist ist ein namenloser Seminarist in einem Kloster irgendwo in Italien; er verzweifelt am Widerspruch zwischen der sich ihm offenbarenden malerischen Schönheit der ländlichen Kulisse und der zerstörerischen Kraft der Welt; er wird Mitglied

ben das Scheitern des Vorhabens, die angefangenen Änderungen (der Ansicht über Blumen) zu Ende zu bringen. Das Manuskript bleibt ungeschlossen. Der Grund des Scheiterns ist das Verhältnis zwischen „Worten und Blumen“. – Das vorliegende Buch ist ein Faksimile der Handschrift jener Blätter mit einem unveröffentlichten Dossier von Ponge und einem Aufsatz des Herausgebers und Übersetzers.

Elisabeth Reichart

Das Haus der sterbenden Männer

Otto Müller, 350 S., € 23,-

„Elisabeth Reichart hat immer schon Frauen porträtiert, die sich selbst hinterfragt haben – und damit auch die gesellschaftlichen Normen. In ihrem neuen Roman schickt Elisabeth Reichart eine Frau in eine weibliche Identitätskrise“. (S. Schaber, Spectrum) Ein Roman über eine Freundschaft zweier Frauen und über das Sterben: Ein Haus an der Donau mit langer Geschichte. Jetzt lebt dort Viktoria mit ihren Gästen. Die Gäste sind reiche Männer, die sich hier zum Sterben zurückgezogen haben und deren Betreuerinnen. Ein friedliches Sterben, ein idyllischer Ort. Bis dort Antonia hinkommt, die aus Prag flüchtete und die eine leidenschaftliche Lügnerin ist.

Philip Roth

Verschwörung gegen Amerika

Aus d. Amerik. v. W. Schmitz

Hanser, 432 S., € 25,60

Auf Platz 3 der 10 besten Bücher des Jahres 2004 in der New York Times. Der neue Roman von Roth beginnt mit einem kühnen Einfall: Charles Lindbergh, der berühmte Fliegerheld, Faschistenfreund und Antisemit, verbucht bei den Präsidentenwahlen im Jahr 1940 einen erdrutschartigen Sieg über Franklin D. Roosevelt. Er schließt einen Nichtangriffspakt mit Nazi-Deutschland. Es kommt zu ersten antisemitischen Ausschreitungen, und unter den amerikanischen Juden breiten sich Furcht und Schrecken aus. In der Summit Avenue in Newark hat ein siebenjähriger Philip Roth Alpträume ... – „Das ist eine so schonungslose, so krasse Auslotung kindlicher Ängste, dass man Lindbergh und Hitler ganz vergisst und nach der Lektüre auch nicht wirklich beruhigt ist darüber, dass alles anders kam.“ (Nils Minkmar, FAZ).

Theodor Sapper

Kettenreaktion kontra

Roman. Herausgegeben von Hartmut Zelinsky; Pustet, 600 S., € 28,80

Kein geringerer als Elias Canetti rühmte in einem Brief an den Autor: „Das Erlebnis jener Jahre von innen her zu fassen (...) ich weiß niemand sonst, dem dies gelungen ist.“ – Die (äußere) Handlung: Wien im Kriegsjahr 1942. Der junge Schriftsteller Hans Pflingster, vom Wehrdienst freigestellt, schreibt sein „Kontra“ zur Zerstörung der Humanität. Er verläßt Wien 1943, wandert durch die Alpen, und erwartet in einer Gebirgsstadt die Befreiung. – Der Autor: Theodor Sapper, Widerstandskreisler in Graz und Wien nahe, vollendete den Roman kurz nach dem Krieg. Zum 100. Geburtstag erscheint das Buch in der Edition von H. Zelinsky. – Das Anliegen: „Wort-Requiem“ auf eine Zivilisationskatastrophe, gewidmet den Opfern der Rassenverfolgung 1938–1945.

Margit Schreiner

Buch der Enttäuschungen

Schöffling, 200 S., € 19,50

Was aber ist das Leben? Die Kindheit, in der die Möglichkeiten grenzenlos scheinen? Beginnt das Leben mit dreißig, wenn wir unsere Entscheidungen treffen? Mit fünfzig, wenn wir den Preis für diese Entscheidungen zahlen? „Das Buch der Enttäuschungen“ beschreibt den unaufhaltsamen Prozess der Desillusionierung, der das Leben charakterisiert. „Über Margit Schreiners Sätzen liegt, wie Bitterschokolade, ein Hauch von zartem Zynismus. (...) Nie verliert die Erzählerin das empfindliche Gleichgewicht zwischen Heiterkeit und Trauer, Befremden und Sympathie“. (Ulrich Weinzierl, FAZ) – Andere Romane der Linzer Autorin: „Haus, Frauen, Sex“ (2001); „Mein erster Neger“ (2002); „Heißt lieben“ (2003); „Die Eskimorolle“ (2005).



Kathrin Schmidt

Seebachs schwarze Katzen

Roman. Kiepenheuer, 304 S., € 19,50

Der Vater hat eine Reise nach Teneriffa gebucht und hofft, dort dem verschlossenen Jungen wieder näher zu kommen. Beide sind aufeinander angewiesen, seit die Mutter unangekündigt aus dem Leben schied. Kurz vor dem Abflug stößt der Junge auf Aktenmaterial. Zwar versteht er längst nicht alles, doch genug, um seinen Vater als einen früheren Mitarbeiter der Staatssicherheit zu erkennen. – „Zeitgeschichte und wilde Fabulierlust, Detailtreue und Phantasiebrausen schließen sich bei Kathrin Schmidt nicht aus.“ (FAZ) – „Bei ihr, die auch als Lyrikerin über eine singuläre Stimme verfügt, ist zuallererst die Artistik, die Raffinesse der eigentliche Plot“ (FR). „Sie ist imstande zu zeigen, wie lustvoll die deutsche Sprache sein kann.“ (Die Zeit).

Zeruya Shalev

Späte Familie

Roman. Aus d. Hebr. v. M. Pressler
Berlin, 352 S., € 22,70

Nach „Liebesleben“ und „Mann und Frau“ der letzte Band der Trilogie. – Von einem Tag auf den anderen beschließt eine Frau, sich von ihrem Mann zu trennen und bittet ihn, die Wohnung zu verlassen. Sie bleibt zurück mit ihrem gemeinsamen Kind und gerät übers Grübeln ins Zweifeln. Die lang ersehnte Freiheit schien endlich da zu sein, stattdessen findet sie sich konfrontiert mit einer lähmenden Angst vor der großen Einsamkeit, mit Depressionen und dem furchtbaren Gefühl, ihrem Kind den Vater, die Familie, genommen zu haben. Auch die Erkenntnis, dass man einen Menschen, mit dem einen das eigene Kind verbindet, nie wirklich verlassen kann. Eine neue Liebe bringt wieder-

um Kinder aus einer geschiedenen Ehe mit sich – und so setzt sich für die mutige Protagonistin eine „späte Familie“ zusammen, ein höchst kompliziertes Gebilde, auf dem viele Hoffnungen ruhen, deren Überleben keinesfalls gesichert ist.

Joshua Sobol

Whisky ist auch in Ordnung

Aus d. Hebr. v. B. Linner

Luchterhand, 272 S., € 20,50

„Wunderbar komisch erzählt Sobol von Doppelmoral und allerlei Dorf-Affären und ironisiert so den zionistischen Mythos vom neuen Menschen. Ein mitreißendes Buch vor düsterem Hintergrund, voller Scherz, Satire, Ironie und tiefer Bedeutung“ – so urteilte „Der Spiegel“ über den ersten Roman des Autors („Das Schweigen“, 2001, Sammlg. Luchterhd. 2052, € 10,80) – In seinem zweiten Roman schickt der Autor, einer der führenden israelischen Dramatiker, „ein phantastischer Erzähler“ (FAZ), seinen Helden auf eine gefährliche Mission: nach seinem Dienst in der israelischen Armee hat sich Hanina, der Protagonist, einem Sonderkommando angeschlossen, das weltweit Terroristen und Mörder aufspüren soll. Ein ironisches Verwirrspiel um Identität, Literatur, Gewalt und Liebe, das die Geschichte Israels mit der Frage verknüpft, ob das Böse aus der Welt zu schaffen sei.

Antonio Tabucchi

Tristano stirbt

Aus d. Ital. v. K. Fleischanderl

Hanser, 240 S., € 18,40

Ein Haus auf dem Land irgendwo in der Toskana. Ein heißer August im letzten Jahr des 20. Jahrhunderts. Ein Mann lässt im letzten Monat seines Lebens einen Schriftsteller an sein Krankenbett kommen. Ihm erzählt Tristano von seinem Leben als Held, von den Frauen, die er geliebt hat, von der Vergeblichkeit des Kampfes, den er gekämpft hat. – In Tabucchis neuem Roman rekonstruiert ein Mann das eigene Leben und zeichnet zugleich ein Bild Italiens von der Zeit der Partisanenkämpfe bis in die jüngste Vergangenheit.

Dubravka Ugresic

Das Ministerium der Schmerzen

Roman. Aus d. Kroat. v. B. Antkowiak

Berlin, 320 S., € 20,50

Die junge Literaturwissenschaftlerin Tanja Lucic muss ihre Heimatstadt Zagreb wegen des Krieges verlassen und landet als Dozentin für „serbo-

kroatische Literatur“ an der Amsterdamer Universität. Ihre Studenten sind kaum jünger als sie und stammen aus allen Teilen des ehemaligen Jugoslawiens. Sie haben sich an der Universität immatrikuliert, um eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen, nebenbei jobben sie als Straßenmusiker, Servier- und Putzkräfte oder für eine Zuliefererfirma der S&M-Ladenkette „Das Ministerium der Schmerzen“. – Der Roman ist das Porträt einer kleinen Gruppe von Emigranten, die, jeder auf seine Weise, mit den Folgen des Zusammenbruchs Jugoslawiens, mit den Erfahrungen von Exil und Verlust von Sprache und Heimat und mit ihren persönlichen traumatischen Erinnerungen fertig zu werden versuchen. – „Ugresic ist eine Autorin, die man einfach verehren muss“ (Susan Sonntag), eine „Philosophin des Bösen und des Exils“ (Charles Simic).

Ljudmila Ulitzkaja

Ergebenst, euer Schurik

Roman. Aus d. Russ. v. G.-M.

Braungardt. Hanser, 496 S, 25,60

Gut aussehend, höflich, sanftmütig, ein Traum von einem Mann. Alles tut er den Frauen zu Gefallen. Schon mit siebzehn war er die Stütze seiner allein lebenden Mutter. Mit einer hässlichen Kommilitonin schläft er aus Mitleid. Er heiratet, damit eine uneheliche Mutter einen Vater vorweisen kann. Er zeugt ein Kind, weil eine Frau es sich so sehr wünscht. Sie lieben ihn. Alle. Warum nein sagen? Er glaubt nicht mehr an die romantische Liebe, bis sie ihm begegnet. – Mitleid und Begehren sitzen beim Protagonisten des Romans an derselben Stelle. Erzählt wird das tragikomische Schicksal eines Anti-Don Juan, der sich der Verführung durch die Frauen nicht entziehen kann. „Wie kann man ohne Liebe leben? Diese Frage ... steht im Zentrum dieses großartigen Romans“ (L'Express) der preisgekrönten Autorin. (zuletzt: „Die Lügen der Frauen“, Eine erzählerische Erkundung der weiblichen Seele: Warum lügen Frauen, und warum tun sie es so anders als Männer? Belügen sie sich selbst, um das Leben besser zu bestehen?)

Ángel Vázquez

Das Hundeleben der Juanita Narboni

Vorwort v. Juan Goytisolo

Aus d. Span. v. G. Feyrer

Droschl, 380 S., € 25,-

Ángel Vázquez – 1929 in Tanger geboren, geht 1965 nach Spanien, wo er 1980 in Madrid stirbt – gilt als das vergessene Genie der spanischen Literatur.

Juan Goytisolo vergleicht ihn mit Joyce und Céline. Er selbst: „Ich bin (...) Jean Genet und Maurice Sachs und ein bisschen Violette Leduc, in Taschenbuchausgabe.“ – „Das Hundeleben“ ist die gnadenlose Beschwörung einer verlorenen Zeit und eines der großen Frauenportraits des 20. Jh.s. Die einzige Stimme dieses Romans gehört Juanita Narboni: englischer Pass, da in Gibraltar geboren, italienischer Familienname, jedoch Andalusierin wie ihre Mutter. Sie beschreibt in diesem Roman den fortschreitenden Niedergang ihres Lebens, den Weg in Einsamkeit und Elend, der zugleich auch der von Tanger ist. Tanger wurde zum Exil für spanische Franco-Flüchtlinge, für viele Araber und Afrikaner aus den franz. und engl. Kolonien. Ihnen folgten Jane u. Paul Bowles, T. Williams, W. Burroughs und die Beat Generation, Jean Genet, Francis Bacon u.v.A.

Hans Weiss

Mein Vater, der Krieg und ich

Kiepenheuer&Witsch, 240 S., € 19,50

Hans Weiss erzählt die Geschichte seines Vaters und seine eigene und beschreibt, wie der Krieg und die Sehnsucht sich fortschreiben über die Generationen. Der Vater war Zeit seine Lebens ein verschlossener Mensch. Nach seinem Tod geht der Sohn dessen Tagebuch-Spuren nach: Als der geliebte Vater aus dem Krieg zurückkommt, begegnet er einer Katastrophe: Sein Vater hat Selbstmord begangen, seine Mutter ist im „Irrenhaus“, seine große Liebe ist verheiratet und hat ein Kind. Dreißig Jahre später arbeitet sein Sohn – der Autor dieses Buches – als Pfleger in der psychiatrischen Anstalt, in der seine Großmutter starb.

Leon de Winter

Place de la Bastille

Roman. Aus d. Niederl. v. H. Ehlers

Diogenes, 160 S., € 18,40

Die Protagonisten in den Büchern der ersten Schaffensperiode de Winters sind auf der Suche nach Orientierung in einer als chaotisch und beängstigend empfundenen Realität. Mit „Kaplan“ (1986) und „Hoffmanns Hunger“ begann eine neue Phase. Vor dem Hintergrund seiner eigenen Herkunft spielt das Thema der jüdischen Identität eine zunehmende Rolle. „Ich schreibe nicht über den Holocaust, das tun andere. Ich schreibe über jüdische Personen, die sich hier und heute fragen, was es bedeutet Jude zu sein.“ (L. de Winter). – „Nur wenige zeitge-

nössische Autoren verstehen es wie er, die großen Themen Schuld und Schicksal, Glaube und Angst so unterhaltsam zu reflektieren. Und so anspruchsvoll“. (G. Keil, SZ) – Zum Inhalt des neuen Buches: Ausgerechnet auf der Place de la Bastille meint der Niederländer Paul de Wit seinen totergegläubten Zwillingbruder zu entdecken. Die wahnwitzige Hoffnung flammt in ihm auf, sich doch noch mit seiner Geschichte zu versöhnen.

Christa Wolf

Mit anderem Blick

Erzählungen. Suhrkamp, 183 S., € 15,30
„Heute sah ich, und es gab mir einen Stich, Lew Kopelews Buch TO BE PRESERVED FOR EVER im Schaufenster einer Buchhandlung liegen, und im gleichen Fenster Madonnas Sex-Buch, das in Aluminium-Folie eingeschweißt ist und in dem man, (...) gegen Entrichtung eines Dollars blättern darf.“ – Bald nach der Wende verbrachte Christa Wolf längere Zeit in Los Angeles. Weit im Westen, in einer fremden Welt, blickt sie „Mit anderem Blick“ auf ihr Leben im Osten des 1990 vereinigten Deutschlands zurück.

Qiu Xiaolong

Schwarz auf rot

Oberinspektor Chens 3. Fall
Aus d. Amerikan. v. S. Hornfeck
Zsolnay, 304 S., € 20,50
Ein Muss für alle Krimi-Fans, denn „mit Qiu Xiaolong beginnt die moderne chinesische Kriminalliteratur“ (Th. Gohlis, Die Zeit). Ein Muss für alle, die sich für China interessieren, denn nach dem Lesen hat man „das seltene Gefühl, China plötzlich verstehen zu können“ (A. Ammer, BR). – Der 1. Fall: „Tod einer roten Heldin“ spielte in Shanghai im Jahr 1990. Der 2. Fall: „Die Frau mit dem roten Herzen“ verfolgt das Schicksal einer früheren Rotgardistin. Der 3. Shanghai-Krimi führt in die Welt der Bücher: In ihrer Jugend liebte die Ermordete einen Dichter, der als schwarzes Monster verrufen war ...

Yisang

Mogelperspektive. Das poetische Werk

Aus d. Korean. v. M. Eggert, H. Yang, M. Göritz. Droschl, 168 S., € 19,-
Die Moderne gab es nicht nur auf europäischen und nordamerikanischen Schauplätzen. In Korea war der Dichter Yisang in den 20er und 30er Jahren eine Figur des kulturellen Umbruchs. Zum ersten Mal auf deutsch: das Werk des „koreanischen Rimbaud“.

Ilka von Zeppelin

Dieses Gefühl, dass etwas nicht stimmte

Eine Kindheit zwischen 1940 und 1948
Wagenbach, 160 S., € 18,-
Die Autorin studierte Psychologie in Freiburg und arbeitete nach ihrer Promotion an der Universität Zürich in der Klinischen Psychologie und als Lehrbe-

KUNST UND KÜNSTLER KUNST UND KUNSTLEBEN

Jan Assmann

Die Zauberflöte

Oper und Mysterium
Hanser, 304 S., Abb., € 25,60
Der Ägyptologe Assmann („Die Mosaische Unterscheidung“, „Moses der Ägypter“) erzählt die „Zauberflöte“ nach und erklärt jene Hintergründe, die in den letzten Jahrhunderten in Vergessenheit geraten sind (Freimaurerei, Vorstellungen vom Alten Ägypten usw.)

Anne Fadiman

Ex Libris. Bekenntnisse einer Bibliomanin

Aus d. Amerikan. v. M. Walz
SchirmerGraf, 200 S., € 20,-
„Von allen Süchten ist die Bibliophilie die vornehmste und gefährlichste.“ (A. de Botton) – A. Fadimann gehört zu den Leuten, die alles über Sex erstmals aus „Fanny Hill“ erfuhren, aus dem verstaubten Exemplar ihres Vaters. In „Ex Libris“ schildert sie ihre lebenslange Liebesaffäre mit Büchern und Sprache.

Georges-Arthur Goldschmidt

Zur Sache des Schreibens

Aus d. Franz. v. K. Bonn
Matthes & Seitz, 192 S., € 20,40
Der 1928 in Reinbek bei Hamburg geborene Goldschmidt lebt seit seiner Flucht 1938 in Paris. Er schreibt in deutscher und französischer Sprache. Die Kritik begeisterte er mit Werken wie „Als Freud das Meer sah“ (Fischer Tb. 14995, € 10,20). – Vorliegendes Buch ist eine Sammlung von fünf brillanten ineinander überleitenden Essays über den Zusammenhang von Schreiben und Leben. „Mit der Detailversessenheit Lichtenbergs, mit der Witterung Canettis für das Uralte im Neuen beobachtet Goldschmidt die Bereiche, wo Sprache und Seele durcheinanderfluten.“ (Peter v. Matt, Weltwoche)

Milan Kundera

Der Vorhang

Aus d. Franz. v. U. Aumüller
Hanser, 224 S., € 20,50

auftragte. Als Psychoanalytikerin führt sie eine eigene Praxis. In „Dieses Gefühl“ schildert die Autorin ihre Erlebnisse 1940–1948. Fern der analytischen Sicht von heute, mit der Unmittelbarkeit und Heiterkeit eines Kindes, erzählt sie von den Erfahrungen der Nazizeit: von einer unverständlichen und oft widersprüchlichen Welt.

Kundera entwirft ein Bild Europas und der Welt, durch die großen Romane der Weltliteratur gesehen: Rabelais und Flaubert, Gombrowicz und Broch, Don Quijote und Tom Jones. „Der Vorhang“ ist ein Buch voller Anekdoten und Analysen, Szenen und Bildern bis zum moderne Roman, der den Vorhang vor unserer prosaischen Wirklichkeit weggezogen hat.

Gudrun Lehmann

Fallen und Verschwinden

Daniil Charms – Leben und Werk
Wallstein, 400 S., Abb., € 39,10
Unter Verwendung von unveröffentlichtem Bild- und Archivmaterial, das die Autorin über 20 Jahre zusammengetragen hat, liefert Gudrun Lehmann die erste umfangreiche Darstellung von Leben und Werk Daniil Charms'. Sie entfaltet zugleich ein facettenreiches Panorama der russischen Spätavantgarde und der Frühphase des Stalinismus und zeigt Verbindungen von Charms' literarischen, religiösen und weltanschaulichen Konzepten zur Philosophie der Postmoderne, zur grotesk-absurden westeuropäischen Literatur und zur bildenden Kunst auf.

Alberto Manguel

Tagebuch eines Lesers

Aus d. Engl. v. Chr. Hirte
Fischer, 192 S., € 18,40
Entlang des Imperativs „Lies, um zu leben!“ (Flaubert) nahm sich der Autor Monat für Monat 2001/2002 je eines seiner Lieblingsbücher vor, Don Quichote, Kipling, Holmes, H.G. Wells. „Draußen“ brach das World-Trade-Center auseinander. Aber lesend zeigt uns Alberto Manguel, wie man auch in solchen Zeiten den Überblick nicht verliert. „Liebesbriefe an das Lesen“ nennt ein Rezensent dieses Buch des Argentiniers Manguel, dessen Welterfolg „Eine Geschichte des Lesens“ mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde.

Wolfgang Matz

Gewalt des Gewordenen

Zu Adalbert Stifter. Droschl, 104 S., € 12
Die Dialektik von Stifters Werk: Ein Werk, in dem das Erhabene, die Schönheit des Natürlichen ständig in ein finsternes Prinzip der Gewalt umschlägt, in dem jede Landschaft zur Naturkatastrophe zu werden droht, in der die Menschen unbegreiflichen Mächten ausgeliefert sind. Die Angst davor, die gleichzeitig die Angst vor den unbremsten vitalen Kräften ist, wird zur Angst vor der geschichtlichen Bewegung als solcher und ist wohl verantwortlich für die Seiten Stifters, in denen Erbaulichkeit und idyllische Selbstzufriedenheit uns als etwas typisch „Biedermeierliches“ erscheinen wollen. Matz ist Autor der Biographie „Adalbert Stifter oder Diese fürchterliche Wendung der Dinge“ (dtv-Tb. 34220).

Kurt Neumann (Hg.)

Die Welt, an der ich schreibe

Sonderzahl, 304 S., € 19,80

Das Literarische Quartier der ALTEN SCHMIEDE ist seit 30 Jahren unbeirrt der ästhetischen und analytischen Aufklärungsarbeit der österreichischen Gegenwartsliteratur verpflichtet. Aus diesem Anlass wurden 30 Schriftstellerinnen und Schriftsteller eingeladen, mit einem Originalbeitrag ihre aktuelle oder künftige Schreib-Welt in freier Weise zu fassen. – Beiträge: S. Ayoub, B. Balàka, M. Donhauser, B. Falkner, Franzobel, A. Geiger, S. Gruber, E. Hackl, M. Haderlap, J. Haslinger, M. Helfer, E. Jelinek, D. Kehlmann, G. Kofler, M. Köhlmeier, M. Kreidl, R. Menasse, A. Mitgutsch, R. Obermayr, D. Rabinovici, E. Reichart, K. Röggla, E. Schlag, F. Schmatz, S. Scholl, F. Schuh, Th. Stangl, V. Vertlib, P. Waterhouse, H.J. Wimmer.

Jan Philipp Reemtsma

Das unaufhebbare

Nichtbescheidwissen der Mehrheit

Sechs Aufsätze zur Literatur und Kunst
Beck, 180 S., € 20,50

„Wenn eine Gesellschaft vor ihrer literarischen Kultur keine Achtung mehr hat, (...) wenn sie das unaufhebbare Nichtbescheidwissen der Mehrheit, ihre Unbildung, nicht mehr als bedauerlichen Mangel empfindet, (...) dann ist nichts mehr zu machen“. – Reemtsma präsentiert sich in diesen Aufsätzen nicht nur als leidenschaftlicher Anwalt des „exquisiten Vergnügens zu lesen, was zu lesen sich lohnt“, sondern auch als angriffslustiger Germanist, der allen jenen Mut macht, die die Sache der Kultur noch nicht verloren geben wollen.

Sabine Scholl

Lissaboner Impressionen

Literarische Streifzüge

Artemis, 200 S., € 20,50

Kompakter Überblick über die literarische und politische Geschichte Portugals, Spaziergänge, Porträts und legendäre Orte der Literatur: Auf den Spuren von Pessoa & Co.

Werner Wintersteiner

Poetik der Verschiedenheit

Literatur, Bildung, Globalisierung

KULTUR-GESCHICHTE KONFLIKT-GESCHICHTE

Peter Van der Krogt (Hg.)

Atlas maior – von Joan Blaeu

29 x 44 cm, kolorierte Atlas-Tafeln,

XXL-Format, Taschen, 626 S., € 154,30

This year TASCHEN celebrates its 25th anniversary: The greatest and finest atlas ever published! – Der ATLAS MAIOR, das kartographische Meisterwerk des Barock, wurde 1662–1665 von dem Amsterdamer Verleger Joan Blaeu herausgegeben. Er war das umfangreichste und teuerste Buch des 17. Jahrhunderts. Dieses Werk blieb über 100 Jahre lang der verbindliche Weltatlas und zählt heute zu den gesuchtesten und wertvollsten antiquarischen Raritäten. – Dem Nachdruck liegt das kolorierte und mit Gold gehöhte Exemplar der Österreichischen Nationalbibliothek zugrunde. – Das Vorwort von Peter van der Krogt erläutert historische und kulturelle Zusammenhänge und führt in die Welt der frühneuzeitlichen Kartographie ein.

Klaus Bringmann

Geschichte der Juden im Altertum

Vom babylonischen Exil bis zur arabischen Eroberung

Klett, 380 S., Abb., € 32,90

Eine Geschichte der Juden im Altertum (538 v. Chr.–640 n. Chr.). – Der Autor schildert die Grundlegung der religiösen Lebensordnung des jüdischen Volkes unter persischer Oberherrschaft und analysiert die Herausforderungen durch die Herrschaft der hellenistischen Könige und durch die griechische Kultur, die in einem Verbot der jüdischen Religion kulminierte. Dieser bedrohlichen Situation antwortete die jüdische Erhebung. Unter der römischen Herrschaft seit 63 v. Chr. steigerte sich der Widerstand gegen die heidnische Fremdherrschaft zu Aufständen, denen der jüdische Tempelstaat zum Opfer fiel.

Drava, 352 S., € 29,50

Literatur und ihre Vermittlung hatten wesentlichen Anteil an der „Erfindung der Nation“: Sprache und Kultur wurden in den Dienst nationaler Einheitsstiftung gestellt und wirkten zugleich als Mittel des Ausschlusses all dessen, was als „anders“ oder „unrein“ wahrgenommen wurde. Das Buch des Klagenfurter Germanisten („Das neue Europa wächst von unten“, „Wissen schafft Frieden“) zeigt, wie Literatur sich dieser Vereinnahmung widersetzen kann.

Peter Burke

Was ist Kulturgeschichte?

Aus d. Engl. v. M. Bischoff

Suhrkamp, 250 S., € 20,40

Stringente Einführung und kritische Bestandsaufnahme in einem, geschrieben von einem Großen des Fachs: Beginnend mit der „klassischen Phase“, untrennbar verbunden mit den Werken von Jacob Burckhardt und Johan Huizinga, über deren marxistische Widersacher bis hin zum Aufstieg der sogenannten New Cultural History entwirft Peter Burke das reiche Tableau einer Wissenschaft, die es wie kaum eine andere verstanden hat, Impulse aus anderen Disziplinen wie Philosophie, Ethnologie, Anthropologie und Soziologie produktiv aufzunehmen und auf diese Weise die vordem „positivistisch“ geprägte Geschichtswissenschaft zu verändern.

Dan Diner

Versiegelte Zeit

Über den Stillstand in der islamischen Welt. Ullstein, 300 S., € 22,70

Einer der besten Kenner der Geschichte des Vorderen Orients erklärt, warum die islamische Welt die Moderne verpasste: Die islamische Zivilisation befindet sich in einer tiefgreifenden Krise. Noch im Mittelalter der Christenheit überlegen, stagniert die Region des Vorderen Orients seitdem und nimmt an der Entwicklung, die der Westen seit der Frühen Neuzeit durchlaufen hat, nicht teil. Der diagnostizierte Stillstand ist nicht durch den Islam als Religion verschuldet, als vielmehr durch spezifische soziale, ökonomische, kulturelle und politische Gegebenheiten des Vorderen Orients. Historisch argumentierend und aus einer Fülle kaum bekannter Quellen schöpfend, eröffnet Diner einen tatsächlich neuen, erhellenden Blick.

Karl-Markus Gauß

Die versprengten Deutschen

Unterwegs in Litauen, durch die Zips und am Schwarzen Meer
Zsolnay, 250 S., € 22,10

Von der einst viele Millionen zählenden Bevölkerung Osteuropas sind da und dort kleine Gemeinschaften übrig geblieben, deren Schicksal im 20. Jahrhundert durch Faschismus und Stalinismus besiegelt wurde und die längst für kein großdeutsches Pathos mehr taugen. „Karl-Markus Gauß vermittelt Atmosphäre mit feinsten Präzision, mit literarischem und essayistischem Schliff.“ (Chr. Schmidt-Häuer, Die Zeit)

René Girard

Die verkannte Stimme des Realen

Aus d. Franz. v. P. Willim
Hanser, 240 S., € 24,20

René Girard, 1923 in Avignon geboren, Philologe, Kulturanthropologe („Der Sündenbock“), lehrt an der Stanford University in Kalifornien (zuletzt „Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz. Eine kritische Apologie des Christentums“, 2002), schreibt diesmal eine Apologie der Wirklichkeit gegen die Flüchtigkeit modischer Theorien. So unterschiedlich nämlich in den vergangenen Jahrzehnten Theorien über die Kultur auch ausgefallen sind, eines hatten sie oft genug gemeinsam: das Misstrauen gegen den Begriff des Realen. Für Girard ist es unbegreiflich, wie leichtfertig eine solch zentrale Kategorie preisgegeben werden konnte.

Ryszard Kapuscinski

Meine Reisen mit Herodot

Aus d. Poln. v. M. Pollack
Eichborn, 360 S., € 29,30

Die beiden besten Reporter der Welt, Herodot von Halikarnassos (ca. 484–425 v. Chr.) und Ryszard von Pisk (*1932 im damaligen Polen): Neugier und Wissensdurst, die Grenzen der bekannten Welt ausloten, mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Ohren hören oder sich wenigstens von Augenzeugen berichten lassen. – Kapuscinski erzählt, wie er mit Herodot nach Afrika, Asien und in Europa reiste, was er an den Stellen findet, von denen einst der alte Grieche schrieb, welche Konflikte von heute ihre Wurzeln schon damals hatten und wie die Überlieferung menschlicher Geschichte funktioniert. – Übersetzung vom Redakteur des Spiegels und Schriftsteller Martin Pollack („Der Tote im Bunker“, 2004).

Gudrun Krämer

Geschichte des Islam

Beck, 320 S., Abb., € 25,60

Die Autorin („Geschichte Palästinas“, 2003), international eine der renommiertesten Islamwissenschaftlerinnen, ist Professorin an der FU Berlin. Sie lehrt u.a. in Hamburg, Bonn, Kairo, Bologna, Paris und Jakarta. Jenseits von romantischen Orientbildern und Vorstellungen von finsternen Gotteskriegen, versucht das Buch einen unverbrauchten Blick auf den Islam zu werfen, indem die Entwicklung der Religion mit der Geschichte von Politik, Recht, Gesellschaft und Kultur verknüpft wird.

Klaus Kufeld

Die Erfindung des Reisens

Versuch gegen das Missverstehen des Fremden; splitter, 106 S., € 24,-

Klaus Kufeld, Sozial- und Kulturwissenschaftler, Globetrotter, Reisejournalist, zeigt ökologische und soziale Folgen, aber auch psychologische und philosophische Aspekte des Massentourismus auf. Seinen „Versuch gegen das Missverstehen des Fremden“ will der Autor aber nicht bloß als Kulturkritik verstanden wissen, sondern als Anleitung und Ermunterung, die ästhetische und humane Dimension des Reisens zurückzugewinnen.

Geert Mak

In Europa, Eine Reise durch das 20. Jahrhundert

Aus d. Niederl. v. G. Seferens
Siedler, 1200 S., € 51,30

„Ich wollte raus, Grenzen überschreiten, erfahren, was der nebelige Begriff von Europa bedeutet.“ – Geert Mak, der große Erzähler unter den Historikern („Wie Gott verschwand aus Jorwerd“, 1999; „Das Jahrhundert meines Vaters“, 2003) legt mit diesem Buch sein bisheriges Hauptwerk vor. Seine Geschichte des 20. Jahrhunderts ist als ein Reisebericht angelegt und versteht sich als eine Bestandsaufnahme Europas am Ende eines katastrophreichen Jahrhunderts. Mak sucht die Orte auf, an denen die Geschichte in besonderer Weise Spuren hinterlassen hat. Die holländ. Originalausgabe wurde 400.000 mal verkauft. Die Kritik lobt das Buch als „lesenswert vom Vorwort bis zur letzten Fußnote“.

Pierre Nora (Hg.)

Erinnerungsorte Frankreichs

Aus d. Franz. v. M. Bayer u.a.
Beck, 680 S., Abb., € 41,10

Le Monde: „Ein Meisterwerk!“ – In

insgesamt 16 Essays beschreiben die Autoren zentrale Erinnerungsorte Frankreichs: der Nation, der Republik und des Landes. Der Bogen spannt sich vom königlichen Hof, Jeanne d’Arc und den Errungenschaften der Franz. Revolution über Verdun und Vichy bis hin zu Marcel Proust.

Karl Schlögel

Marjampole

oder Europas Wiederkehr aus dem Geist der Städte
Hanser, 256 S., € 20,50

Einmal in der Woche ist Marjampole der Nabel Europas. Dann findet in der litauischen Provinzstadt ein riesiger Gebrauchtwagenmarkt statt, der den Osten des Kontinents mit Autos aus dem Westen versorgt. Städte wie Marjampole geben Auskunft über das Verhältnis zwischen West- und Osteuropa. – Der Autor („Im Raum lesen wir die Zeit“, „Petersburg“, „Die Mitte liegt ostwärts“, „Promenade in Jalta“) lehrt an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt.

Techn. Museum Wien (Hg.)

blau

Die Erfindung der Donau

Fotohof, 203 S., Abb., € 33,-

Verbindet eine Kulturgeschichte des Flusses mit einer künstlerischen Erkundung in der Gegenwart. Die Reise beginnt in Wien und führt entlang des Flusses 2000 Kilometer ostwärts. – Mit Beiträgen von Anton Holzer, Elisabeth Limbeck-Lilienau, Manuela Fellner-Fellner, Walter Zschocke, László Földényi, Horst Widmer, Richard Wagner; fotografische Arbeiten von Sophie Ristelhueber u. Iosif Király.

Martina Zschocke

Mobilität in der Postmoderne

Psychische Komponenten von Reisen und Leben im Ausland

Königshausen & Neumann, 320 S., € 41

„Beim Reisen ändert sich nur der Himmel über dem Kopf“, sagte der alte Plinius. Dass dieser Satz nicht stimmt, will die Autorin beweisen. Erstmals – so ihr Anspruch – wird in einem Buch eine komplexe Psychologie des Reisens vorgelegt. Grundlage des Textes bilden zahlreiche Interviews mit Reisenden aus verschiedenen Ländern und Berufen. Die Studie untersucht verschiedene Formen des Reisens und Lebens im Ausland. Beleuchtet werden der Einfluss des Reisens auf Psyche und Körper, auf die Wahrnehmung und auf das Erleben von Raum und Zeit.

INNEN-WELTEN ИННЕН-МІР

Robert U. Akeret

Eine Couch auf Reisen

Aus d. Amerik. v. A. Becker
Psychosozial, 190 S., € 23,60

Ein Psychoanalytiker trifft ehemalige Patienten ein halbes Leben später. „Die sachkundigste und geistreichste Untersuchung seit Oliver Sacks »Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte.«“ (Birmingham Post) – Nach 35 Jahren Praxis war der bekannte New Yorker Psychotherapeut von der Frage gefesselt: Hat die Therapie das Leben seiner Patienten wirklich verändert? Also stieg er in seinen kleinen Bus und machte sich auf den Weg, seine ehemaligen Patienten zu besuchen ... – „Das Buch ist vor allem eine Hommage an den therapeutischen Prozess. Was eine Vorführung psychischer Freaks, eine Auflistung skurriler Fallstudien hätte werden können, wurde durch Akerets Zielsetzung zu Lektionen, die er von seinen Patienten gelernt hat.“ (The Times) – Robert U. Akeret promovierte an der Columbia University, New York, und wurde u.a. von Erich Fromm und Rollo May am renommierten William Alanson White Institut ausgebildet.

Francois Ansermet/Pierre Magistretti

Die Individualität des Gehirns

Neurobiologie und Psychoanalyse.
Aus d. Franz. v. J. Schröder
Suhrkamp, 250 S., € 23,50

Der Psychoanalytiker Ansermet – der Neurowissenschaftler Magistretti. Neurobiologie – Psychoanalyse. In jüngster Zeit hat ein fruchtbarer Dialog eingesetzt, der in der jeweils anderen Wissenschaft theoretische Modelle entdeckt, die auch der eigenen Forschung neue Impulse geben können. Im Zentrum dieses Dialoges steht das Konzept der „Plastizität des Gehirns“. Die neuronale Entwicklung ist, so zeigen die aktuellen Forschungen, keineswegs nach einigen Jahren abgeschlossen, sondern das Gehirn erweist sich als ein erstaunlich veränderbares Organ, das jederzeit offen für neue Eindrücke und Erfahrungen ist. Die Autoren versuchen jene Stränge, die in der Frühzeit der Psychoanalyse, wie der Weg Sigmund Freuds zeigt, noch verknüpft waren, wiederum zu verbinden. „Ein historisches Buch und ein symbolisches Buch: Die Autoren

haben zusammen ein Buch geschrieben, durch das in ihren Disziplinen nichts mehr so sein wird wie zuvor.“ (Anna Lietti, Temps)

Jochen Bonz/G. Febel/I. Hörstel (Hg.)

Verschänkungen von Symbolischem und Realem

Kadmos, 228 S., € 23,20

„Inflationär ist nicht das Reale, sondern die Rede vom Realen.“ (M. Waltz). – Zur Aktualität von Lacans Denken in den Kulturwissenschaften.

Peter Bründl/Ilany Kogan (Hg.)

Kinder jenseits von Trauma und Fremdheit

Brandes & Apsel, 288 S., € 29,90

Psychoanalytische Erkundungen von Migrationsschicksalen im Kindes- und Jugendalter. – Das Buch entstand aus der Zusammenarbeit von 10 Dozenten und Lehranalytikern, die über acht Jahre behandlungstechnische Besonderheiten in den Behandlungen von Migranten diskutierten. 14 Behandlungsverläufe werden dargestellt. Die Migration der Patienten erstreckt sich über weit auseinander liegende Regionen (Korea, Vietnam, Israel, Türkei, Nordafrika, Schwarzafrika, Mittel- und Osteuropa, Brasilien). – Mit Beiträgen von H. Abeken, J. Bründl, P. Bründl, D. Bürgin, Y. Cohen, M. Endres, I. Haluszczynski, G. Hummel, V. King, F. Pedrina, S. Tömmel, K. Trübel, H. Utari-Witt.

Michael B. Buchholz/Günter Gödde (Hg.)

Das Unbewusste in aktuellen Diskursen

Macht und Dynamik des Unbewußten, Band 2; Psychosozial, 600 S., € 37,10
Der zweite Band der dreibändigen, umfassenden und interdisziplinären Enzyklopädie des Unbewußten. – „Einen so umfassenden, fächerübergreifenden Überblick über das Unbewußte hat es noch nicht gegeben“ – das ist der Anspruch des Verlages. Von den Herausgebern, Michael Buchholz, Universität Göttingen und Günther Gödde, Psychotherapeut in Berlin, sind 3 Bände geplant: Band I: „Auseinandersetzung in Philosophie, Medizin und Psychoanalyse“ ist bereits erschienen. Band III: „Das Unbewusste in der Praxis – Erfahrungen“ ist für Frühjahr 2006 geplant.

Barbara Burian-Langegger (Hg.)

Doktorspiele

Die Sexualität des Kindes
Picus, 204 S., € 24,90

Der vorliegende Band sucht Antworten auf zentrale Fragen: Was wissen wir heute über die Sexualität von Kindern? Was hat sich in den letzten hundert Jahren in unserer Einstellung zur Sexualität des Kindes geändert? Wie wirkt sich die persönliche Einstellung und der gesellschaftliche Umgang auf die Haltung von Eltern, Erziehern und Psychotherapeuten aus? Ist der Mythos des Kindes als „asexuelles Wesen“ ungeboren? Beiträge: B. Burian-Langegger, H. Eich, Chr. Fritsche, P. Hochgatterer, S. Götz, K.J. Lebersorger, M.L. Kronberger, L. Mirecki, E. Pilny, A. Rybnicki, U. Schmauch, G. Schmidt, B. Schuhrke, A. Smolen, Y. Tamir, G. Wesenauer, L. Wustinger.

Peter Conzen

Fanatismus

Psychoanalyse eines unheimlichen Phänomens

Kohlhammer, 280 S., € 27,80

Fanatismus aus der Innenperspektive: Was sind die unbewussten Motive hinter extremen Überzeugungen? Wo und wodurch erfolgen Weichenstellungen für das Abgleiten in eine verhärtete fanatische Identitätsbildung? – Es werden Wesen, Charakteristika und Inhalte menschlichen Fanatismus sowie das Verwobensein von individuellem, Gruppen- und Massenfanatismus erörtert.

Frank Dammasch/H.-G. Metzger (Hg.)

Die Bedeutung des Vaters

Psychoanalytische Perspektiven

Brandes & Apsel, 288 S., € 31,10

Enthält Texte zur entwicklungspsychologischen und psychoanalytischen Forschung, die der Frage nachgehen, welche Bedeutung der Vater für die Entwicklung des Kindes konkret in seiner Familie und symbolisch hat. – Untersucht den Wunsch vieler Väter nach einem partnerschaftlichen Umgang und nach der Übernahme konkreter Verantwortung im Umgang mit ihren Kindern. – Liefert differenzierte Einblicke in die Gedankenwelt von Familienvätern, die nach einem neuen Rollenverständnis suchen, genauso wie von vaterlos aufwachsenden Kindern und ihren alleinerziehenden Müttern. – Thematisiert (aus der Perspektive des Kindes anhand von Fallbeispielen) die „abwesenden Väter“, die zur Familienrealität vieler Kinder gehören. – Beiträge von A. Bambey, H. Bläß, R. Borens, R. Britton, F. Dam-

masch, J. McDougall, W. Gumbinger, B. Heberle, B. Youell, D. Lenkitsch-Gnädiger, H.-G. Metzger.

Martin Dannecker/Agnes Katzbach (Hg.)
100 Jahre Freuds „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“
Aktualität und Anspruch
Psychosozial, 150 S., € 20,50
25 Psychoanalytiker, Sexualforscher und Kulturwissenschaftler aus dem In- und Ausland schreiben 100 Jahre nach dem Erscheinen darüber, was ihnen dieses epochale Werk heute noch bedeutet. – Ergänzt werden diese Bemerkungen durch einen bislang unveröffentlichten Text von Otto Fenichel mit 175 Fragen zu den „Drei Abhandlungen“.

Henri F. Ellenberger
Die Entdeckung des Unbewußten
Aus d. Amerik. v. G. Theusner-Stampa
Diogenes, 1248 S., € 30,80
Für alle, die es bereits besitzen und – des kleinen Druckes wegen – nie lesen konnten; für alle, die es noch nicht haben: Originalausgabe 1970 bei Basic Books Inc., New York; dann lange Zeit lieferbar als Diogenes Taschenbuch; jetzt: diese Neuauflage im großen HC-Format, 12,4 x 20cm, Leinen, Fadenheftung. – „Ellenberger hat eine der gründlichsten und faszinierendsten Studien zur Entstehung und Entwicklung der dynamischen Psychiatrie geschrieben. Es dürfte bis heute keine

Michael Enßlen (Hg.)
Zur Logik des modernen Krieges
Politische Strukturen und verborgene Motive
Psychosozial, 180 S., € 20,50
Beiträge u.a. von: Noam Chomsky, Lloyd deMause, Elsbeth Kneuper, Stavros Mentzos, Ulrich Schneider, Klaus Theweleit, Gabriele Weichart. – Ein Verständnis gewaltsamer internationaler Konflikte ist nur möglich, wenn man die verborgenen psychosozialen Motivationen und die verheimlichten ökonomischen und politischen Interessen dahinter versteht. Namhafte Gesellschaftswissenschaftler untersuchen diese Aspekte moderner Kriege vom Zweiten Weltkrieg bis zum aktuellen Konflikt im Irak.

Silvia Fano Cassese
Einführung in das Werk von Donald Meltzer
Aus d. Engl. v. H. Brühlmann
diskord, 140 S., € 16,50
Die italienische Analytikerin Fano Cassese umreißt ihre Absicht folgendermaßen: „Ich habe einen Aspekt herauszuarbeiten versucht, der meiner Auffassung nach für die Theorie Meltzers grundlegend ist. Ich wollte dem Leser vor allem diejenigen charakteristischen Dimensionen seiner analytischen Arbeit näherbringen, die über die Grenzen der wohletablierten und Sicherheit gewährenden Technik hinausgehen. Meltzers Interesse zielt



vergleichbare Studie geben, die so umfassend und gelehrt in die Vor- und Frühgeschichte der Psychoanalyse einführt. Man kann es wie ein Nachschlagewerk benutzen, aber genauso gut wie einen überaus spannenden Roman lesen, der uns die Seelengeschichte der letzten 200 Jahre erzählt.“ (FAZ)

beharrlich auf ein Gebiet, das in Worten schwer zu beschreiben ist: auf den emotionalen Bereich der nonverbalen Kommunikation, des träumerischen Einfühlungsvermögens und des unbewußten Denkens.“ (Eine Veröffentlichung des Klein Seminars Salzburg, hg. v. K. u. R. Mätzler)

Ich freue mich, Sie/Euch zu einem interessanten Abend mit **Herrn Dr. Michael Rohrwasser und Frau Dr. Eveline List** in die Buchhandlung a.punkt am **29. November, 20 Uhr** einladen zu dürfen.

Einleitende Worte: Frau Dr. List
Herr Dr. Rohrwasser stellt sein Buch vor:

**Freuds Lektüren
Von Arthur Conan Doyle
bis Arthur Schnitzler**

Psychosozial, 450 S., € 39,10
Freud als Interpret literarischer Werke. Michael Rohrwasser stellt diese Seite anhand von Freuds Kommentaren zu Sophokles, Shakespeare, E.T.A. Hoffmann, Schnitzler, C.F. Meyer, Wilhelm Jensen usw. vor. These: Das Entzifferungssystem der Psychoanalyse fügt sich in die Entzifferungseuphorie der Jahrhundertwende ein, die den Text und seinen Autor zu erschließen versprach als Teil eines umspannenden Prozesses einer Entsakralisierung von Kunst.

Ich freue mich auf Ihr Erscheinen.

Bruce Fink
Eine klinische Einführung in die Lacansche Psychoanalyse
Theorie und Praxis.

Aus d. Amerikan. v. E. M. Vogt
Turia + Kant, 250 S., € 22,-
Finks Buch ist eine der bekanntesten Darstellungen der Psychoanalyse im angloamerikanischen Raum. Sie ist eine praxisnahe Einführung in psychoanalytische Denkweisen, die durch Lacan oft eine Neuformulierung, manchmal Zuspitzung erfahren haben. Das Buch bricht mit dem üblichen Missverständnis, demzufolge Lacan nur ein poststrukturalistischer Theoretiker wäre, indem es Begriffe Lacans in den klinischen Kontext stellt und so deren analytische Kraft aufzeigt. Durch einen übersichtlichen Aufbau dient das Buch auch als Nachschlagewerk und Einführung.

Lisa Fischer, Regina Köpl
Sigmund Freud
Wiener Schauplätze der Psychoanalyse
Böhlau, 184 S., € 19,90
In Rückbindung an die Geschichte der Psychoanalyse werden Tatorte aufgesucht, Orte von Arbeitsfeldern, Irr-

tüchern und Morden, oder von Missbräuchen, bei denen viele Tränen und in manchen Fällen auch Blut geflossen ist. Die Schauplätze können über Geschichten ergangen werden, die von Hotels als Gastlogis, Wohnungen sowie Denk- und Irrenanstalten bis hin zum Traum-Ort und den Sommerfrischen im Wienerwald führen.

Sigmund Freud

Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie

Fischer, 128 S., € 35,90

Das Jubiläum eines revolutionären Buches. – Sämtliche heute auf dem Buchmarkt erhältlichen Ausgaben geben den Wortlaut der Ausgabe letzter Hand wieder, also der 6. Auflage von 1924/25. Anlaß für den Reprint der Erstausgabe: 2005 jährt sich das Erscheinen der „Drei Abhandlungen“ zum hundertsten Mal.

Sigmund Freud/Karl Abraham

Vollständiger Briefwechsel

1907–1925. Herausgegeben v. Ernst Falzeder; Turia + Kant, 700 S., € 40,- „Nachdem die Psychoanalyse sich als essenzieller Teil der Ideengeschichte des letzten Jahrhunderts etabliert hat, sollten intellektuelle Historiker schätzen, dass endlich eine exzellente und komplette Edition dieses Briefwechsels erschienen ist.“ (Paul Roazen über die Ausgabe) – Der Herausgeber ist Lektor an der Universität Salzburg. Er ist Autor einer Dissertation über Sandor Ferenczi und Michael Balint, außerdem von Publikationen zur Geschichte der Psychoanalyse und Mitherausgeber der Freud-Ferenczi Korrespondenz sowie Koautor von „100 Years of Psychoanalysis“.

Peter Fuchs

Die Psyche

Studien zur Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt
Velbrück, 160 S., € 20,60

Wir sagen allerlei, aber nichts Individuelles. Denn wer Sprache in Anspruch nimmt, kann über das, was er seine Innenwelt nennen mag, nur das formulieren, wozu ihm die niemals idiosynkratische Sprache die Mittel an die Hand gibt, nicht ein Jota mehr. Er kann nicht anders als von präformierten Zeichen Gebrauch machen, unter anderem vom Zeichen „Psyche“. Und die soziale Welt, in die es ihn nun verschlagen hat, bestimmt, wie das Zeichen, wenn es existiert, zu verwenden ist. Ohne je psychisch zu sein, ist

das Soziale so durch Psychisches, wie das Psychische, ohne je sozial zu sein, durch das Soziale ist. Dem Erschrecken über die coincidentia oppositorum lassen sich Faszinationsmöglichkeiten abgewinnen. Das zu vollbringen ist Anspruch des Soziologen („Das Gehirn ist genauso doof wie die Milz“, „Der Sinn der Beobachtung“, „Die Metapher des Systems. Studien zu der allgemein leitenden Frage, wie sich der Tänzer vom Tanz unterscheiden lasse“).

Umberto Galimberti

Die Seele. Eine Kulturgeschichte der Innerlichkeit

Aus d. Italien. v. I. Atem

Turia + Kant, 204 S., € 26,-

Die Brennpunkte dieser Darstellung des Begriffs der Seele liegen bei Platon, dem Erfinder der Seele und Nietzsche, der sie demaskierte. Aber auch viele andere „Seelen“ werden vorgestellt: von Homer über Plotin und die Gnosis, Schopenhauer und die Romantik, Freud und die Psychoanalyse, Husserl und die Phänomenologie, Heidegger und die Hermeneutik.

Peter Geißler (Hg.)

Nonverbale Interaktion in der Psychotherapie

Forschung und Relevanz im therapeutischen Prozess

Psychosozial, 400 S., € 37,10

In diesem Buch stellen verschiedene Therapeuten übersichtsartig ihre videogestützten Forschungsergebnisse zur nonverbalen Interaktion (Mikroperspektive) dar und diskutieren diese im Hinblick auf ihre therapeutische Relevanz und den tatsächlichen therapeutischen Prozess (Makroperspektive).

Wolfgang Hantel-Quitmann

Liebesaffären

Zur Psychologie leidenschaftlicher Beziehungen

Psychosozial, 240 S., € 20,50

Anspruch: Eine „Psychologie der Liebesaffären“. – Traurig und verletzt kommt der eine Partner in die Therapie, mit verliebten und schuldigen Gefühlen der andere. Die Kontroversen über die Liebesaffären sind weder durch strenge Moral noch durch freiheitliche Sexualauffassung aus der Welt zu schaffen.

St. Hau, H.-J. Busch, H. Deserno (Hg.)

Depression – zwischen Lebensgefühl und Krankheit

Schriften des Sigmund-Freud-Instituts, Reihe 1, Band 2

Vandenhoeck, 254 S., Abb., € 28,70

Rolf Haubl (Hg.)

Gruppenanalytische Supervision und Organisationsberatung

Eine Einführung

Psychosozial, 420 S., € 37,10

Der Sammelband bietet einen doppelten Überblick: Zum einen werden Konzepte und Praxisfelder der Gruppenanalyse in ihrer außertherapeutischen Anwendung vorgestellt. Zum anderen liefern praxisnahe Berichte einen Überblick über die Supervision und Beratung verschiedenster Organisationen – von Schulen, Kliniken und Kirchen bis hin zu Unternehmen und politischen Parteien.

Hans-Jürgen Heinrichs

Fritz Morgenthaler

Psychoanalytiker – Reisender – Maler – Jongleur; Psychosozial, 120 S., € 20,50
Heinrichs, der Fritz Morgenthaler gut kannte und zwei seiner Bücher herausgab, stellt ein Porträt dieses Analytikers, Ethnopsychanalytikers und Künstlers aus Selbstzeugnissen, Texten und Bildern zusammen. Dabei öffnet er den Blick auch auf die eher introvertierten Seiten Morgenthalers.

Albrecht Hirschmüller (Hg.)

Sigmund Freud. Minna Bernays

Briefwechsel 1882–1938

diskord, 360 S., € 32,90

Die Briefe sind ein zutiefst menschliches Dokument, Texte mit rezentem Anlaß, spontan entstanden, nicht lange konzipiert. Es wird deutlich, daß Minna Bernays in Freuds frühen Jahren neben Wilhelm Fließ seine wichtigste Gesprächspartnerin gewesen ist. Sie tritt als kluge, humorvolle und energische Frau hervor, die für Schwester und Schwager und später deren Kinder ein Leben lang von großer Bedeutung war. – Die Einleitung stellt die Situation der Briefschreiber dar und gibt einen Abriß des Lebens von Minna Bernays. – Der Herausgeber arbeitet am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Tübingen; Forschungen und Veröffentlichungen zur Geschichte der Psychiatrie und Psychoanalyse.

Henrike Hölzer

Gebundet

Psychoanalyse und Kino

Turia + Kant, 234 S., € 22,-

Helmut Junker

Beziehungsweisen

diskord, 220 S., € 19,60

Genau wie ein Archäologe, distanziert wie ein Chirurg, kühl wie ein Spiegel –

so beschreibt Freud den idealen Analytiker. – Was geschieht wirklich hinter der geschlossenen Tür einer psychotherapeutischen Praxis? Anhand dieser Fragestellung gibt Helmut Junker (Hamburger Psychoanalytiker, Veröffentlichungen zur Geschichte der Psychoanalyse) einen historischen Überblick. Der Bogen reicht von Freud über Ferenczi, Rank, Fenichel, Loewald, Stone, Greenson, Kohut, Winnicott und Balint bis zu gegenwärtigen Autoren wie Thomä, Bollas, Ranik, Aron und den Arbeiten der Boston Change Study Group (Stern etc.). Diskutiert werden dabei die Themen der Übertragung und Gegenübertragung, der Als-ob-Beziehung und der realen Beziehung, einschließlich der Grenzen der tiefenpsychologischen Methode in einer radikal verstandenen Intersubjektivität.

André Karger/Rudolf Heinz

Trauma und Schmerz

Psychosozial, 200 S., € 20,50

Eine Auseinandersetzung mit der individuellen und kulturellen Dimension von Trauma und Schmerz aus den unterschiedlichen Perspektiven der Psychoanalyse, der Philosophie und der Sozialwissenschaften mit einem interdisziplinären Ansatz betrachtet.

Jean-Claude Kaufmann

Die Erfindung des Ich

Eine Theorie der Identität

UVK, 300 S., € 19,90

Wenn dieser Soziologe (am Centre National de la Recherche Scientifique der Universität Paris V-Sorbonne) ein Buch über Identität schreibt, dann ist das kein trocken-deutsches Lehrbuch und auch kein verstiegenes französisches Philosophieren. Kaufmann ist ein Experte in Fragen des Alltäglichen, dem er sich mit Liebe zum Detail widmet, ohne auf anspruchsvolle theoretische Betrachtungen und Interpretationen zu verzichten. So behandelte er in seinem Buch „Schmutzige Wäsche“ die Frage, wie Paare in den kleinen Dingen des Lebens ihre Beziehung gestalten, und er nimmt ihren Umgang mit der leidigen schmutzigen Wäsche zum Anzeiger ihres Selbstverständnisses und ihrer Rollenteilung, als Spiegel ihres ständigen Balanceaktes auf dem Hochseil der Irrungen und Wirrungen des Lebens zu zweit. „Die Erfindung des Ich“ erzählt von Individuen auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens, beim Blättern im Fotoalbum oder am Morgen nach der ersten Liebesnacht, als Beatles-Fans oder Anhänger einer Religion.

Vera King (Hg.)

Männliche Adoleszenz

Campus, 300 S., € 30,80

Jungen lesen nicht mehr, sie hocken stundenlang vor Computerspielen und werden zunehmend gewaltbereiter. So die gängigen Klischees – doch ist dem wirklich so? Wie die Phase zwischen Kindheit und Erwachsensein, die Adoleszenz, für die Jungen und jungen Männer verläuft – all das wird aus sozialwissenschaftlicher und psychoanalytischer Perspektive unter die Lupe genommen. Beiträge von H. Deserno, K. Flaake, V. King, G. Neubauer u. a.



Sebastian Leikert

Die vergessene Kunst

Der Orpheusmythos und die Psychoanalyse der Musik

Psychosozial, 160 S., € 20,50

Anspruch ist, eine Brücke zu schlagen zwischen Psychoanalyse und Musik und das Verhältnis beider Disziplinen theoretisch zu beschreiben. Mit Bezügen zu Lacan will der Autor zeigen, dass es möglich ist, unbewusste Sinnstrukturen musikalischer Werke bis ins Detail offenzulegen.

M. Leuzinger-Bohleber, St. Hau u.a.

Depression – Pluralismus in Praxis und Forschung

Schriften des Sigmund-Freud-Instituts, Reihe 1, Bd. 1; Vandenhoeck, 353 S., € 40

Israel Levine

Das Unbewußte

deutsch von Anna Freud; Königshausen & Neumann, 240 S., € 35,80

Michael Löbnis und Jan Weyand sind die Herausgeber der Neuauflage dieses aus den 20er-Jahren stammenden, von Anna Freud übersetzten und lange Zeit vergriffenen Klassikers. In ihm unternimmt der Autor den Versuch, das Unbewußte in der Tradition der Philosophie und der Psychoanalyse Freuds darzustellen und zu begründen. Die Theorie des Unbewußten gilt als Kern der psychoanalytischen Theorie, seine erkenntnistheoretische Begründung jedoch fällt in die Philosophie.

Thamos Lipowatz

Der Fortschritt in der Geistigkeit und der Tod Gottes

Königshausen & Neumann, 154 S., € 28,80

Dieser Essay will den Beitrag der Psychoanalyse von Freud und Lacan zur Kulturanalyse weiterdenken. Stichwort „Freud/Monothismus“: Sein Denken dreht sich im Buch über Moses um eine vorgeschichtliche „Un-Tat“ und deren Folgen für die Kulturgeschichte. Der „Fortschritt in der Geistigkeit“ bedeutet, dass das „Höhere“, das verdrängt wurde, wieder zurückkehrt. Stichwort

„Lacan/Aufklärung“: Der „Tod Gottes“ ist eine Metapher, die das „Unbehagen“ in der modernen Kultur benennt. Es umschreibt die „Krise“ der modernen „Individualität“ als Folge der radikalen Entzauberung und Rationalisierung der Welt. Anspruch des Autors: Angesichts der Zerfallserscheinungen in der Spätmoderne gilt es, die den Fortschritt in der Geistigkeit fördernden Momente im Monothismus und in der Aufklärung zu erneuern.

Hans J. Markowitsch/Harald Welzer

Das autobiographische Gedächtnis

Hirnorganische Grundlagen und biosoziale Entwicklung

Klett, 320 S., Abb., € 30,40

„Wenn ich 'Ich' sage, meine ich mich“. Schimpansen und Menschen haben 99% des genetischen Codes gemeinsam, sind aber zu 100% verschieden. Das liegt am autobiographischen Gedächtnis, dem Vermögen, „Ich“ sagen zu können und damit eine einzigartige Person zu meinen, die eine besondere Lebensgeschichte, eine bewußte Gegenwart und eine erwartbare Zukunft hat. Die Autoren sind der Professor für Physiologische Psychologie an der Universität Bielefeld und Herausgeber von mehr als 400 Buch- und Zeitschriftenartikeln zu den Themen Gedächtnis und Gedächtnisstörungen sowie der Direktor des Center for Interdisciplinary Memory Research am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen.

Donald Meltzer

Das Claustrium

Aus d. Engl. v. H. Brühlmann
diskord, 220 S., € 20,60

Veröffentlichung des Klein Seminars Salzburg, hg. v. K. u. R. Mätzler. Eine Untersuchung klaustrophobischer Erscheinungen. – Inhalt: Melanie Kleins Auffassung der projektiven Identifizierung / Besprechung früher Veröffentlichungen / Die geographische Dimension des psychischen Apparats / Die Abteilung der inneren Mutter / Leben im Claustrium / Technische Probleme des Claustriums / Auftauchen aus dem Claustrium versus Bewußtseinsverschiebung / Die Rolle des Claustriums beim Einsetzen der Schizophrenie / Zur Ubiquität der projektiven Identifizierung / Symptomatologie versus Charakterologie / Das Claustrium und die Adoleszenz / Das Claustrium und die Perversionen und Süchte / Das Claustrium und die Politik

André Michels u.a. (Hg.)

Jahrbuch für klinische Psychoanalyse

Band VI: Aggressivität
diskord, 250 S., € 29,-

Das „erste, vielleicht das schwerste Opfer, das die Gesellschaft vom Einzelnen zu fordern hat, ist die Einschränkung seiner Aggression“. Der vorliegende Band erörtert, was aus psychoanalytischer Sicht nun, 70 Jahre nach diesem Satz von S. Freud, über den Umgang von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit dem Angegriffenen und der eigenen Haßbereitschaft gesagt werden kann. Wie stellt sich heute das Verhältnis von Eros und Aggressionstrieb dar? Wie verknüpfen sich die Zerstörungslust mit den verschiedenen erogenen Zonen bzw. Partialtrieben und in welchen Formen erscheint sie in unterschiedlichen Symptomgruppen, wie z.B. Hysterie, Zwangsneurose, Paranoia, narzißtische Störung? Erklärt sich der Aggressionstrieb rein biologisch? Als Abwehr von Angst und Depression? Oder als Reaktion auf rigide Erziehungspraktiken und soziale Zurücksetzung? Welche Relevanz haben die Erklärungen von Melanie Klein (Projizieren und Reintrojizieren) und Jacques Lacan (Genußneid)?

Stephen A. Mitchell

Psychoanalyse als Dialog

Aus d. Amerik. v. T. Kierdorf u. H. Höhr
Psychosozial, 350 S., € 37,10

Thema dieser deutschen Erstveröffentlichung der 1997 erschienenen Originalausgabe sind Einfluss und

Autonomie in der analytischen Beziehung. Der Autor („Kann denn Liebe ewig sein?“, „Bindung und Beziehung“) baut auf der Kleinianischen Theorie, der Interpersonalen Psychoanalyse sowie progressiven Freudianischen Ansätzen auf. Er beschäftigt sich eingehend mit dem therapeutischen Handeln in der Psychoanalyse, mit anachronistischen Idealen wie Anonymität und Neutralität, mit dem Wesen analytischen Wissens und Autorität und mit den Problemen der sexuellen Zugehörigkeit und Orientierung im Zeitalter der Postmoderne. Er fasst eine Vielzahl unterschiedlicher Arten, über die interaktive Natur der psychoanalytischen Situation nachzudenken, zusammen, erläutert sie und regt zur weiteren Reflexion darüber an.

Lilian Otscheret/Claus Braun (Hg.)

Im Dialog mit dem Anderen

Brandes & Apsel, 240 S., € 24,70 - Über intersubjektivität in Psychoanalyse und Psychotherapie. – „Am Anfang ist Beziehung!“, schreibt Mario Jacoby. – Die intersubjektive Orientierung in der Psychoanalyse nahm ihren Ausgang und stützt sich in ihrem Begründungszusammenhang auf die Ergebnisse der modernen Säuglingsforschung. Diese belegen, dass die verschiedenen Qualitäten im Zusammenspiel von Kind und Pflegeperson einen entscheidenden Einfluss auf die Ausgestaltung der Reifungsprozesse haben. – Über jene „paradigmatische Neuorientierung“ in der psychoanalytischen Theorie, die als „intersubjektive Wende“ bezeichnet wird, schreiben E. Adametz, C. Braun, Chr. Gerstenecker, R. Huber, M. Jacoby, R. Lesmeister und L. Otscheret.

Karl-Josef Pazzini/Susanne Gottlob (Hg.)

Einführung in die Psychoanalyse II

transcript, 150 S., € 16,30

Ziel ist, aus unterschiedlichen Praxen der Forschung und Arbeit (der Kur, der Therapie, der Kulturwissenschaft, der Literaturwissenschaft, der Übersetzung, der Philosophie) grundlegende Begriffe der Psychoanalyse herauszuarbeiten. Jeder der Themenbeiträge nimmt seinen Ausgangspunkt bei einem entsprechenden Textausschnitt aus den Werken Freuds und Lacans. Band I (bereits erschienen) behandelte: „Einfühlen“, „Unbewußtes“, „Symptom“, „Hysterie“, „Sexualität“, „Übertragung“, „Perversion“; Band II thematisiert die Begriffe „Setting“, „Traumdeutung“, „Sublimierung“, „Angst“, „Lehren“, „Norm“, „Wirksamkeit“.

Fernanda Pedrina

Mütter und Babys in psychischen Krisen

Brandes & Apsel, 288 S., € 31,10

Erfahrungen mit einer therapeutisch geleiteten Mütter-Säuglingsgruppe. – In den letzten Jahrzehnten ist dem Thema der nachgeburtlichen Krisen in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Literatur zunehmend größere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Die Häufigkeit der mütterlichen Depression als ein Ausdruck solcher Krisen und deren Folgen für die frühkindliche Entwicklung haben vielfältige therapeutische Bemühungen ausgelöst. – Pedrina stellt zunächst die bisherigen Forschungsbefunde zu den nachgeburtlichen Prozessen der Elternschaftsentwicklung in Verbindung mit der neu entstehenden Beziehung zum Baby dar. Dann werden die Wege der psychischen Dekompensation mit ihren Folgen für das Kind umfassend analysiert. Der neue Therapieansatz einer psychoanalytisch fundierten Eltern-Baby-Gruppentherapie erweist sich als erfolgreich für die Mütter, ihre psychische Gesundheit wiederzuerlangen, sowie für die psychische Prophylaxe der Babys.

Erik Porath

Gedächtnis des Unerinnerbaren

transcript, 520 S., € 35,80

Trotz der Konjunktur der Gedächtnisproblematik ist das psychoanalytische Denken erstaunlicherweise sowohl für die philosophische Frage nach dem Wissen als auch für die wissenschaftliche Erforschung des Gedächtnisses kaum berücksichtigt worden. Die vorliegende Studie versucht, ausgehend von den verstreuten Elementen der Gedächtnisproblematik im Werk Freuds, die Relevanz der psychoanalytischen Frage nach dem Unbewußten für die aktuelle Theoriekonstellation aufzuzeigen, die von konstruktivistischen, systemtheoretischen und medienwissenschaftlichen Ansätzen geprägt ist. Zu diesem Zweck sucht der Autor die psychoanalytische Gedächtnistheorie Freuds an ihrem historischen Ort auf und unterzieht sie einer philosophischen und medientheoretischen Relektüre.

Alfred Pritz/G. Stumm u.a. (Hg.)

Personenlexikon der Psychotherapie

Springer, 550 S., € 69,80

Dieses Buch enthält Biographien von 286 (sowohl historischen wie auch noch lebenden) Persönlichkeiten aus aller Welt, die Wesentliches zur Ent-

wicklung und Ausdifferenzierung der Psychotherapie beigetragen haben. Die Darstellungen umfassen in systematischer Weise jeweils eine fotografische Abbildung der präsentierten Persönlichkeit, ihre Lebensdaten und Schaffensperioden sowie die theoretischen Schwerpunkte und Verdienste, ergänzt um ausführliche Bibliographie.

Ilka Quindeau/Volker Sigusch (Hg.)

Freud und das Sexuelle

Campus, 210 S., € 20,50

Vor 100 Jahren, 1905, erschien das einflussreichste sexualwissenschaftliche Werk des 20. Jahrhunderts: Freuds „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ ... – Zeit also, von heute aus Freuds Theorien über das Sexuelle neu zu diskutieren. Neue psychoanalytische und sexualwissenschaftliche Perspektiven von Quindeau und Sigusch.

Otto Rank

Technik der Psychoanalyse. Band I-III

Mit e. Vorw. v. Ludwig Janus u. Hans-Jürgen Wirth

Psychosozial, zus. ca. 600 S., € 37,10

Mit dieser Neuausgabe von 1926 (Franz Deuticke) ist das dreibändige Grundlagenwerk nach 70 Jahren wieder zugänglich! – „Es ist nicht das intellektuelle Wissen, sondern das unmittelbar affektive Erlebnis in der analytischen Situation, welches das therapeutische Agens in der Kur ausmacht.“ Das schrieb Otto Rank (1884–1939, engster Mitarbeiter Sigmund Freuds und Sekretär der Mittwochsgesellschaft) bereits 1926, und er formulierte damit Einsichten in die Wirkungsweisen des psychoanalytischen Prozesses, die erst viele Jahrzehnte später in den psychoanalytischen Mainstream Eingang finden sollten.

Sabine Richebächer

Sabine Spielrein

Biographie. Eine fast grausame Liebe zur Wissenschaft

Dörlemann, 400 S., € 25,60

„Mein Traum war es, mutig zu sein!“ Am Abend des 17. August 1904 wird eine junge Russin mit allen Anzeichen einer Hysterie ins Burghölzli, die Züricher Irrenanstalt, eingeliefert. Für C.G. Jung bietet sich die Gelegenheit, an Sabina Spielrein zum ersten Mal Freuds Methode auszuprobieren ... – Die Autorin der Biographie lebt und arbeitet als Psychoanalytikerin und Autorin in Zürich. Sie hielt zahlreiche Vorträge über Außenseiter der Psychoanalyse wie Reich, Fenichel, Groß. Diese Biographie erzählt, wie

aus dem jüdischen Mädchen aus Rostow am Don eine eigenständige Wissenschaftlerin ersten Ranges wird, eine Pionierin in der Erforschung der kindlichen Seele. Ein unruhiges, mutiges und bewegtes Leben, das unter Hitlers Mordkommandos ein frühes und tragisches Ende nimmt.

Inge Scholz-Strasser

Sigmund Freud und Wien

Brandstätter, 160 S., 200 Abb., € 29,90

„Glaubst Du eigentlich, dass an dem Hause dereinst auf einer Marmortafel zu lesen sein wird: »Hier enthüllte sich am 24. Juli 1895 dem Dr. Sigm. Freud das Geheimnis des Traumes?« Die Aussichten sind bis jetzt hierfür gering“ (Freud an Fliess). – Der vorliegende Band führt und verführt den Leser auf die Spuren Freuds, an markante Orte seiner Kindheit und Jugend im II. Bezirk, an die Schauplätze seiner medizinischen Karriere und ersten Jahre ärztlicher Praxis als Nervenarzt im I. und II. Bezirk und bietet auch kulinarische Anknüpfungspunkte süßer Art, Kaffeehäuser, die Freud mit seinen Kollegen und Freunden frequentierte. Gleichzeitig wird der Leser Entstehungsorte der Psychoanalyse nachempfinden können und Orte wiederfinden, die für Freuds Privatleben wichtig waren.

Volkmar Sigusch

Sexuelle Welten

Zwischenrufe eines Sexualforschers

Psychosozial, 250 S., € 25,60

Erörtert in kurzen Essays aktuelle sexuelle Fragen und Probleme.

Anne Springer/A. Gerlach u.a. (Hg.)

Macht und Ohnmacht

Psychosozial, 450 S., € 37,10

Der Tagungsband der Deutschen Gesellschaft für Psychotherapie und Tiefenpsychologie (DGPT). Mit Beiträgen von Mario Erdheim, Klaus Jürgen Bruder, Mathias Hirsch, Jessica Benjamin, Ilka Quindeau u.v.a. – Der Band will Möglichkeiten aufzeigen, wie Psychoanalytiker mit den komplexen Strukturen und Vorstellungen von Macht und Ohnmacht, mit denen sie alltäglich konfrontiert sind, umgehen können – in Bezug auf sich selbst, ihre Patienten und in ihrer Verantwortung als aktive Teilnehmer der Gesellschaft.

Daniel N. Stern

Der Gegenwartsmoment

Aus d. Amerik. v. E. Vorspohl

Brandes & Apsel, 300 S., € 29,90

Thema: Veränderungsprozesse in

Psychoanalyse, Psychotherapie und Alltag. – Daniel N. Stern, international bekannter Verfasser von Bestsellern wie „Die Lebenserfahrung des Säuglings“ und „Tagebuch eines Babys“, setzt sich mit höchst schwierigen, aber faszinierenden Fragen nach dem Wesen der „Jetztzeit“ und der Art und Weise auseinander, wie das „Jetzt“ zwischen zwei Menschen erlebt wird. Dabei geht es Stern um die Beziehung zwischen Gegenwartsmomenten und therapeutischer Entwicklung und Veränderung. So läßt Stern wichtige Themen in einem ganz neuen Licht erscheinen, etwa die Fragen, wie sich therapeutische Veränderung vollzieht, was in einer Therapie wirklich wichtig ist und wie unser Zusammensein mit dem Anderen unsere Vergangenheit umschreiben und unsere Zukunft verändern kann. „Ein höchst innovatives, ja radikal innovatives Buch. Die Anwendung auf die klinische Psychoanalyse ist faszinierend und überzeugend zugleich.“ (Jerome Bruner)

Verein psychoan. Sozialarbeit

Entwicklungslinien psychoanalytischer Sozialarbeit

diskord, 240 S., € 16,50

Das soziale Klima in der Gesellschaft verändert sich so, daß Verbesserungen und Veränderungen in der fachlich und menschlich zufriedenstellenden Versorgung seelisch schwer kranker und behinderter Menschen immer schwieriger werden. Der Verein für Psychoanalytische Sozialarbeit nutzte seine 12. Tagung, um nach 25 Jahren psychoanalytischer Sozialarbeit mit schwer beziehungsgestörten Kindern die Entwicklungslinien seiner Arbeit zu beschreiben und zu reflektieren. Neben der Reflexion aller pathogenen individuellen und kollektiven Lebensumstände werden auch die Institutionen selbst Thema der Untersuchung.

Eva Weissweiler

Die Freuds

Biographie einer Familie

Kiepenheuer, 320 S., € 23,60

Sein Leben sei nur in Bezug auf die Psychoanalyse interessant. Diese Abneigung Freuds wurde von fast allen Chronisten seines Lebens übernommen, welche den Entstehungsprozeß seiner Lehren und bestenfalls Reisen, Krankheiten, Beziehungen zu Kollegen schildern. Anspruch der Autorin ist es, den sonst eher ausgeklammerten „Familienroman“ darzustellen. Von Freuds sechs Kindern wird sonst nur Anna erwähnt. Was ist mit den

anderen? Die Ehefrau erscheint nur schattenhaft. Auch das Schicksal von Freuds Schwestern – vier von ihnen kamen im Holocaust um – wird meist ausgeblendet. Ebenso Enkel und Urenkel, die Freud noch erlebt haben: der engl. Maler Lucien Freud, Sophie und Esther Freud.

Franz Wellendorf/H. Werner (Hg.)

Das Ende des Ödipus

diskord, 300 S., € 21,60

In den vergangenen Jahrzehnten sind vermehrt andere Konzepte, die für das Verständnis und die Erklärung seelischer Entwicklung hilfreich sind, in den Vordergrund getreten: „Bindung und Trennung“, das „narzißtische Regulationssystem“, „Nähe und Distanz“, „Mentalisierungsprozesse“ usw. – Im Rahmen der Jahrestagung der DPG 2004 in Kassel wird Freuds Konzept neu betrachtet und diskutiert. Die theoretischen Schwerpunkte sind die mythologischen Metaphern, die Geschlechterdifferenz, die Frage nach der Universalität des Ödipuskomplexes und Aspekte der Behandlungstechnik. Es schreiben: B. Blank-Knaut, B. Boothe, W. Brüggem, I. Focke, J. Haustein, J. Herzog, B. König, J. Ludin, E. Putz-Meinhardt, N. Rand, W. Ruff, G. Salzmann, J. Schäfer, G. Schäfer-Böcker, H. Schoenhals, R. Stein, F. Wellendorf, U. Widmer, A. Wittenberger, R. Zwiebel.

M.H. Wiegand/F. v. Sprei u.a. (Hg.)

Schlaf & Traum

Neurobiologie, Psychologie, Therapie Schattauer, 256 S., Abb., € 51,40

Irvin D. Yalom

Die Schopenhauer-Kur

Roman. Aus d. Amerik. v. A. Carstens Goldmann, 416 S., € 22,60

Yalom, 1931 als Sohn russ. Einwanderer in Washington geboren, Psychoanalytiker, Fachbuch- und Romanautor („Die rote Couch“, „Und Nietzsche weinte“), thematisiert in seinem neuen Roman „absolut überzeugend“ (Publishers Weekly) die Endlichkeit und zeigt zudem „Schopenhauers Relevanz für uns heute“ (Seattle Times): Was tun, wenn man gerade eine tödliche Diagnose erhalten hat? Vor diese Frage sieht sich der Protagonist des Romans, ein erfolgreicher Psychoanalytiker, gestellt. War seine Arbeit wirklich bedeutungsvoll? Was ist mit jenen Patienten, bei denen er versagt hat? Besonders ein Fall macht ihm zu schaffen. Damals hatte er einen Mann wegen dessen Sexsucht behandelt, über drei Jahre lang, ergeb-

nislos. Was ist aus ihm geworden? Als der Psychoanalytiker seinen Patienten von damals wieder findet, macht er eine erstaunliche Entdeckung: der Patient

DENK-BEWEGUNG DENK-BEWEGUNG

Dirk Baecker

Form und Formen der Kommunikation

Suhrkamp, 282 S., € 23,50

Dirk Baecker zeichnet die Entwicklung des Kommunikationsbegriffs von Platons „Sophistes“ bis zu Shannons mathematischer Kommunikationstheorie nach. Dabei, so die These, zeigt sich, daß Kommunikation nicht, wie es meist geschieht, als Übertragung, sondern als Selektion zu verstehen sei, als wechselseitige Selektion innerhalb des durch sie eröffneten Raumes der Möglichkeiten.

Roland Barthes

Das Neutrum. Vorlesungen am Collège de France 1977–1978

Aus d. Franz. v. H. Bühlmann

Suhrkamp, 344 S., € 12,40

Texterstellung, Anmerkungen und Vorwort von Thomas Clerc.

Zygmunt Bauman

Verworfenes Leben

Die Ausgegrenzten der Moderne Hamburger Edition, 180 S., € 20,60
Nach seinen Büchern über das „Unbehagen in der Kultur“ und „Die Krise der Politik“ liefert der Soziologe und Adorno-Preis-Träger der Stadt Frankfurt einen Beitrag über die Ambivalenzen der Moderne. Er zeigt auf, wie Exklusion mit der Modernisierung und Globalisierung einhergeht. Ein zentrales Ergebnis von Modernisierungsprozessen besteht in der Exklusion von Menschen (Ortlose, Migranten, Flüchtlinge, „überflüssige Menschen“) aus den sozialen, nationalstaatlichen und kulturellen Zusammenhängen.

Iris Därmann

Fremde Monde der Vernunft

Eine ethnologische Provokation der Philosophie; Fink, 780 S., € 71,-
Iris Därmann gelingt es, Möglichkeiten einer inversiven Ethnologie aufzuzeigen, die aus der Perspektive fremder Kulturen die eigene Kultur in Frage stellen und den Eurozentrismus abendländischer Philosophie demonstrieren. Damit hat sie einen Beitrag vor-

behauptet, sich selbst geheilt zu haben, und zwar mit Hilfe der Lektüre von Arthur Schopenhauer ...

gelegt, der die grundlegenden philosophischen Positionen zum Fremden herausfordern wird.

Georg Franck

Mentaler Kapitalismus

Eine politische Ökonomie des Geistes Hanser, 320 S., Abb., € 24,20

Nach seiner hoch gelobten und viel diskutierten „Ökonomie der Aufmerksamkeit“ beschreibt der Professor für computergestützte Architektur an der TU-Wien nun den „mentalen Kapitalismus“ als einen gesellschaftlichen Zustand, in dem der Kampf um Aufmerksamkeit mittlerweile eine größere Rolle spielt als der Kampf um das Geld. Der öffentliche Raum verwandelt sich in eine gigantische Werbefläche für Produkte aller Art, die Politik überlässt das öffentliche Leben privater Initiative. Wir haben uns daran gewöhnt, dass wir der Werbung und den Medien nicht entkommen. Aber haben wir wirklich begriffen, was das bedeutet?

Jürgen Habermas

Zwischen Naturalismus und Religion

Philosophische Aufsätze

Suhrkamp, 400 S., € 17,40

Aus der Einleitung: „Zwei gegenläufige Tendenzen kennzeichnen heute die geistige Situation der Zeit: die Ausbreitung naturalistischer Weltbilder und die religiöser Orthodoxien. (...) Auf der einen Seite dringt mit den Fortschritten in Biogenetik, Hirnforschung und Robotik eine naturwissenschaftlich objektivierte Selbstauffassung von Personen auch in alltägliche Handlungszusammenhänge ein. Mit dieser Tendenz verbindet sich für die Philosophie die Herausforderung eines scientistischen Naturalismus. (...) Dieser Tendenz begegnet auf der anderen Seite eine unerwartete Revitalisierung von Glaubensüberlieferungen und die weltweite Politisierung von Glaubensgemeinschaften. Mit dieser Wiederbelebung religiöser Kräfte verbindet sich für die Philosophie die Herausforderung einer Grundsatzkritik am nachmetaphysischen und nichtreligiösen Selbstverständnis der westlichen Moderne.“

Vladimir Jankélévich

Der Tod

Aus d. Franz. v. B. Restorff.

Mit e. Nachw. v. Thomas Kapielski

Suhrkamp, 600 S., € 41,-

Er wisse wohl, einen Sterblichen gezeugt zu haben, antwortete ein Philosoph, als ihm die Nachricht vom Tod seines Sohnes überbracht wurde. Warum ist der Tod eines Menschen immer ein Skandal? Warum ruft es ebensoviel Grauen wie Neugier hervor? Das sind unter anderem die Fragen, die sich der große franz. Philosoph (1903–1985) in seinem nun erstmals auf deutsch erscheinenden Hauptwerk stellt. „Es ist dieses freihändige, der eigenen Erfahrung und Anschauung vertrauende Denken, das ihn heute (...) so ungemein lesbar und modern macht.“ (Die Zeit)

Oliver Marchart

Ästhetik des Öffentlichen

Eine politische Theorie künstlerischer Praxis; Turia + Kant, 200 S., € 22,-

Versucht eine Antwort zu geben auf die Frage: Was ist das eigentlich Politische an politischer Kunst, was das eigentlich Öffentliche an Public Art? Entlang dieser Frage – so der Anspruch – wird eine politische Geschichte und eine politische Theorie der Kunst entwickelt. So untersucht Oliver Marchart die Geschichte politischer Kunstpraxis von Jacques-Louis David über moderne Plakatkunst und die Public Art der 80er- und 90er-Jahre bis hin zur Documenta11. An Beispielen wie der Besetzung des Pariser Theater Odéon im Mai 68 oder der „völkischen Demokratie“ der Wiener Philharmoniker werden kollektive künstlerische Organisationsprozesse genauso diskutiert und kritisiert wie die politischen Möglichkeiten von Kunstvermittlung und kuratorischer Praxis.

Schnittpunkt (Hg.)

Wer spricht?

Autorität und Autorschaft in Ausstellungen; Turia + Kant, 230 S., € 18,-
Diese Publikation ist die erste der von „Schnittpunkt“ (Beatrice Jaschke, Charlotte Martinz-Turek, Nora Sternfeld) herausgegebenen Schriftenreihe „Ausstellungstheorie & Praxis“. Ausgehend von theoretisch fundierten Ausstellungs- und Museumsanalysen, wird es in dieser Serie von Sammelbänden darum gehen, aktuelle Praktiken des Ausstellens zu reflektieren und experimentelle Ausstellungsformen zu analysieren.

Ibn Tufail

Der Philosoph als Autodidakt

Aus d. Arab. v. P.O. Schaerer

Meiner, 152 S., € 32,90

Ziel dieses philosophisch-allegorischen Inselromans des arabisch-andalusischen Denkers Ibn Tufail (1110–1185) ist die Verteidigung der Philosophie als rationale Form der Erkenntnis. Große Beachtung fand der Roman in den religionskritischen Debatten des 18. Jahrhunderts, wiederentdeckt wurde er 1952 von Ernst Bloch. In Ibn Tufails Traktat sah Bloch den Grundglauben der Aufklärung bestärkt, „daß der Mensch außer seiner Vernunft einen Glauben nicht braucht“.

Slavoj Žižek

Die politische Suspension des Ethischen

Aus d. Engl. v. J. Hagestedt

Suhrkamp, 220 S., € 10,30

Žižek unterzieht eine Reihe der in den letzten Jahren prominent gewordenen Ethikern einer fundamentalen Kritik. Er setzt sich mit den Entwürfen u.a. von Judith Butler, Frederic Jameson, Emmanuel Lévinas, Ernesto Laclau, Chantal Mouffe, Michael Hardt, Antonio Negri und Jacques Rancière auseinander und will zeigen, wie das Politische das Ethische zu eliminieren droht. Gleichzeitig unternimmt er eine Standortbestimmung linken Denkens.



WELT-BETRACHTUNG MEГ-BEГBACHUNГ

Siham Bansedrine/Omar Mestiri

Despoten vor Europas Haustür

Aus d. Franz. v. U. Schäfer

Kunstmann, 180 S., € 17,40

Die Autoren sind zentrale Figuren des demokratischen Widerstands in Tunesien. 2004 erschien ihr Buch „Besiegte Befreite. Eine arabische Journalistin erlebt den besetzten Irak“. – Warum der Sicherheitswahn den Extremismus schützt, wollen die Autoren in diesem Buch aufzeigen. Europa hält sich Despoten vor der Haustüre und damit die Probleme vom Hals – ist das nicht eine bewährte Politik? In Wahrheit fördert sie, wie die Autoren zeigen, Hass, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit bei den Unterdrückten und führt immer tiefer in den Teufelskreis extremistischer Gewalt, vor der sich Europa doch gerade schützen will.

Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.)

Der Ort des Terrors

Band 2: Frühe Lager. Dachau. Emslandlager

Beck, 544 S., Abb., € 61,60

Im ersten Band (bereits erschienen) dieser auf sieben Bände angelegten Gesamtdarstellung der „Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager“ wurden „Struktur und System“ herausgearbeitet. Thema des zweiten Bandes sind die frühen nationalsozialistischen Konzentrationslager. Im Sommer 1933 waren bereits mehr als 26.000 Menschen inhaftiert ... – Die Herausgeber (W. Benz, Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung, zuletzt „Was ist Antisemitismus?; B. Distel, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau) planen den Abschluß dieses Standardwerkes mit Band 7 im Frühjahr 2008.

Günther Chaloupek, A. Heise u.a. (Hg.)
Sisyphus als Optimist.

In Memoriam Egon Matzner

Versuche zur zeitgenössischen politischen Ökonomie; VSA, 416 S., € 25,50
Mit diesem Kaleidoskop zur aktuellen wirtschaftlich-gesellschaftlichen und politischen Entwicklung wollen die Autorinnen und Autoren dem 2003 früh verstorbenen österreichischen Ökonomen und wissenschaftlichen Allrounder Egon Matzner ein Nach-Denkmal setzen, in dem sie viele höchst aktuelle Fäden aufgreifen, die ihn und sie inspirierten. Mit Beiträgen von Elmar Altvater bis Peter Unterweger.

Andre Gunder Frank

Orientierung im Weltsystem.

Aus d. Engl. v. G. Hödl

Promedia, 160 S., € 9,90

Ausgangspunkt des Textes des am 23. April 2005 in Luxemburg verstorbenen Autors („Widerstand im Weltsystem“, 1990; „Abhängige Akkumulation und Untereentwicklung“, 1980) ist die Empörung über die jüngst von den USA und ihren Verbündeten geführten Kriege.

Klaus Holz

Die Gegenwart des Antisemitismus.

Hamburger Edition, 130 S., € 12,40

Thema: Islamische, demokratische und antizionistische Judenfeindschaft. – Während das antikommunistische Feindbild obsolet wurde und der Islamismus zum neuen Hauptfeind aufstieg, erhielt der Antiamerikanismus eine neue Unterfütterung. Im Zuge dieser Umbrüche wurde der Antisemitismus neu justiert, so daß scheinbar kaum kompatible Ideologien, Parteien und Bewegungen in ihren antijüdischen Positionen neue Verbindungen eingehen können. „Der Jude“ erscheint im Antizionismus wie generell im Antisemitismus als die personifizierte dritte Macht, die das christliche Abendland ebenso wie das islamische Morgenland bedroht. Im Antisemitismus der Gegenwart treffen sich Muslime und Christen, Araber und Europäer der unterschiedlichsten politischen Couleur. Klaus Holz argumentiert, daß der islamische Antisemitismus in allen wesentlichen Aspekten ein Import aus Europa ist, der gegenwärtig durch die Islamisierung von Teilen der Migrantenbevölkerung reimportiert wird.

Lloyd deMause

Das emotionale Leben der Nationen

Aus d. Amerik. v. Chr. Lackner

Drava, 400 S., € 34,-

„Nationen auf der Couch: Wer sich auf dieses Buch einlässt, liest danach die Morgenzeitung mit anderen Augen ...“ – Vier Jahrzehnte hat Lloyd deMause daran gearbeitet, jene Kräfte zu ergründen, die Gesellschaften in zyklische Stimmungsschwankungen versetzen. Ziel ist eine Entschlüsselung des „geheimen Drehbuches“, dem weltpolitische Ereignisse zu folgen scheinen. Mit „The Emotional Life of Nations“ hat der amerikan. Psychohistoriker eine Summa seiner Forschungsarbeiten vorgelegt, die durch eine psychoanalytische Deutung von Geschichte und Politik Neuland beschreiten. Auch äußerst komplexe Zusammenhänge fasst er, dessen Buch „Reagans Amerika“ in den 80ern weltweit zum Bestseller wurde, in eine verständliche und packende Sprache. Ob man ihm, dem Erich Fromm attestierte, „einen extrem wichtigen Beitrag zur Kenntnis vom Menschen“ geleistet zu haben, in jedem Punkt folgen mag oder nicht – an den Fragen, die er aufwirft, und den Antworten, die er gibt, kommt man nicht vorbei.

Aihwa Ong

Flexible Staatsbürgerschaften

Aus d. Amerik. v. I. Utz

Suhrkamp, 320 S., € 18,50

Für den gegenwärtigen Kapitalismus sind bestimmte Gestalten paradigmatisch: der Besitzer mehrerer Pässe, der Manager mit flexiblem Kapital, sogenannte Fallschirmkinder, die von ihren Eltern in einem anderen als dem Geburtsland abgesetzt werden usw. – Die Autorin untersucht die kulturellen und ökonomischen Bedingungen der Möglichkeit solcher Flexibilitäten.

Oliver Rathkolb

Die paradoxe Republik

Österreich 1945 bis 2005

Zsolnay, 456 S., € 26,70

Oliver Rathkolb, einer der renommiertesten österreichischen Historiker, analysiert in zehn Kapiteln Kernthemen österreichischer Politik und Zeitgeschichte in den letzten sechzig Jahren. Darüber hinaus zeichnet er die Profile der Kanzler und wirft einen kritischen Blick auf die Perspektiven der Zukunft.

Jan Philipp Reemtsma

Folter im Rechtsstaat?

Hamburger Edition, 154 S., € 12,40

„Jeder Leser der taz, der sich ernsthaft für die Gewaltfrage in den Jahren der Studentenbewegung interessiert, möge den Band von Kraushaar, Wieland und Reemtsma lesen“, – schrieb Arno

Wiedmann in der taz über das zuletzt erschienene Buch von Reemtsma („Rudi Dutschke, Andreas Baader und die RAF“), an welches wir noch einmal erinnern möchten. – Ist Folter in einem modernen Rechtsstaat unter bestimmten Bedingungen legitimierbar? Reemtsma plädiert für ein eindeutiges Bekenntnis zur Tradition des modernen Rechtsstaates, der aus dem Kampf gegen Folter und ihrer Delegitimierung hervorgegangen ist. „Wir sind, was wir tun. Und wir sind, was wir versprechen, niemals zu tun“.

Wolfgang Sofsky

Das Prinzip Sicherheit

Fischer, 176 S., € 17,40

„Nicht Freiheit, Gleichheit oder Solidarität sind die Leitideen heutiger Politik, sondern Sicherheit – jederzeit, überall.“ – Der Autor („Traktat über die Gewalt“ – Taschenbuchausgabe im September – , „Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager“, „Zeiten des Schreckens“) lehrt als Soziologe an den Universitäten Göttingen und Erfurt.

Linda Supix

Dezentrierte Positionierung

Stuart Halls Konzept der Identitätspolitik; transcript, 120 S., € 14,20

Mit diesem Buch liegt erstmals eine ausführliche und kritische deutschsprachige Auseinandersetzung vor. Halls Gratwanderung zwischen Antirassismus und Multikulturalismus wird aus verstreuten Aufsätzen, Vorträgen und Interviews herausgearbeitet und in ihren Kontext zu Dekonstruktion, postkolonialer Theorie und historischer Konjunktur gestellt.

Jean Ziegler

Das Imperium der Schande

Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung

Bertelsmann, 352 S., € 23,50

„Um die Menschen zu lieben, muss man sehr stark das hassen, was sie unterdrückt“ (Sartre). – 100.000 Menschen sterben heute täglich an Hungersnöten und Seuchen, die vermeidbar wären. – Jean Ziegler fordert das Menschenrecht auf Glück ein und hält der globalisierten Welt den Spiegel vor.

Impressum: Buchauswahl: Brigitte Salanda,

Druck: REMAprint, Preise freibleibend,

Stand: November 2005